

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

225 (25.9.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054176)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Brannprinsenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 225.

Sonntag, den 25. September 1887.

XIII. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Berlin, 24. Septbr. Unsere Kaiserlichen Majestäten erfreuen sich eines vorzüglichen Wohlbefindens. — Der Kronprinz wird den Winter über in einem italienischen Bade Aufenthalt nehmen und zwar nach der Auswahl des Prof. Dr. Morell-Madengie, der zu diesem Zweck die verschiedenen in Frage kommenden Badeorte selbst besucht hat. — Nach Press-Mittheilungen ist fast überall im deutschen Vaterlande der gestrige Tag, an welchem vor 25 Jahren Fürst Bismarck Minister in Preußen wurde, festlich begangen worden. — Am kommenden Dienstag findet die nächste Bundesrathssitzung statt. — Das Gerücht, daß Fürst Hohenlohe von der Statthaltertschaft in Elsaß-Lothringen zurücktreten werde, um dafür als Votschaster nach Petersburg zu gehen, wird von der „R. Z.“ als falsch hingestellt. Ebenfalls denkt man daran, Herrn v. Puttkamer nach dem Reichslande zu schicken und den Grafen Wilhelm v. Bismarck zum Unterstaatssekretär des Innern zu ernennen. — Heute wird das königliche Staatsministerium eine Plenarsitzung abhalten. — Der von dem Marineminister gegen den Norddeutschen Lloyd angestrengte Prozeß auf Ersatz des Schadens, den die Kreuzerflotte „Sophie“ bei der am 3. September 1884 mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Hohenstaufen“ stattgehabten Kollision erlitten hat, ist am 22. d. M. durch Urtheil der Kammer für Handelsfachen des hiesigen Landgerichts zu Gunsten des Norddeutschen Lloyd entschieden worden. Das Gericht hat im Gegenseite zu der Entscheidung des Oberseecomtes als festgestellt angenommen, daß die Kollision durch das unberechtigte Verlassen des Kurses seitens der „Sophie“ herbeigeführt worden sei; daneben sei allerdings auch das Verhalten des Führers des „Hohenstaufen“ um deswillen zu tadeln, weil derselbe sich ohne Noth der Geschwaderlinie genähert habe. — Die „R. Z.“ warnt abermals vor den russischen Werthen. — Gutem Vernehmen nach soll der bevorstehende Sozialdemokraten-Kongreß in Ungarn stattfinden, wozu schon zahlreiche Sozialisten aus Deutschland eingetroffen sein sollen. Auch steht ein internationaler Arbeiterkongreß zu erwarten. — Die Russen geben sich alle erdenkliche Mühe, die deutsch-bulgarischen Beziehungen zu trüben, wenigstens den Uneingeweihten gegenüber zu verdunkeln. So stellen sie sich, als ob sie an eine Entsendung von deutschen Kriegsschiffen an die Küste Bulgariens glaubten. Im Grunde wird es sich deutscherseits um nichts weiter handeln, als um Wahrung der nationalen Würde. — Unbegreiflich ist es uns, wie große und ernste Blätter die Dummheugen-Affäre mit dem 15jährigen Sohne Schnäbele's in ihren Spalten so breit treten können. Man hätte dem Vengel diejenige Stelle tüchtig

verbläuen sollen, die die Natur dem Menschen zum Eigen gegeben und ihn dann wie einen räudigen Pudel laufen lassen sollen; wollte er doch weiter nichts, als sich zu einem Patrioten stempeln und zum Märtyrer werden zu lassen. — Nach offiziellen Rundgebungen ist ein Gesekentwurf in Vorbereitung, welcher die Prinzipien des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870 wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung der besonderen Natur der Erbschaftsteuer, auf welches gedachtes Gesetz bisher keine Anwendung fand, anpassen soll. — In dem Etat des bayerischen Justizministeriums ist, wie der Frankl. Kurier hervorhebt, zum ersten Male eine Entschädigung für unschuldig erlittene Haft und zwar pro Jahr der Finanzperiode der Betrag von 5000 M. eingestellt. Die Erläuterungen bemerken, daß der Ansat dem Beschlusse des Bundesraths vom 17. März 1887 entspreche, durch welchen das Vertrauen ausgesprochen wurde, daß in den Bundesstaaten überall in ausreichender Weise für die Beschaffung der zu dem angegebenen Zwecke nötigen Geldmittel Sorge getragen werde. — Die bayerische Kammer hat das Spiritusgesetz mit großer Majorität angenommen. — In aller Kürze werden dem Vatikan von Preußen noch weitere Zugeständnisse gemacht werden. — In England zweifeln nur Wenige an einem Sieg der Regierung über die Liga. O'Brien ist gestern unter starker Bedeckung in Mischelstown eingetroffen. — Den französischen Lehrern ist ein allgemeiner Bund der Volksschullehrer von Spüller verboten worden. Rouvier wird zur Deckung des Defizits Schatzscheine ausgeben. Die Regierung wird gegen die Bürgermeister, die das Manifest des Grafen von Paris verbreitet haben, streng vorgehen. — Die Pforte möchte einen neuen Meinungsaustausch mit Rußland anbahnen. — In Klagenfurt mußte der fürstlich-bischöfliche Palast von der Polizei bewacht werden, weil das Volk auf den jesuitenfreundlichen Fürstbischof Rahn sehr erbittert ist. — Nach einem Reuter-Telegramm aus Simla soll Ghuys Khan gefangen genommen sein.

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 24. Sept. (Hof- u. Personalmeldungen.) S. Maj. der Kaiser hat ein huldvolles Schreiben an den Jubilar Fürst Bismarck nach Friedrichsruh gerichtet und ein sinniges Geschenk beigelegt. Das Jubiläum wurde im engsten Kreise gefeiert; die Familie des Kanzlers war vollzählig anwesend. Die Telegramme wollten kein Ende nehmen. — Der deutsche Votschaster in Konstantinopel, Baron von Radwiz, ist in Wien eingetroffen, Graf Solms, Votschaster am italienischen Hofe, nach Rom und Herr v. Melibow, russischer Votschaster bei der Pforte, nach der Schweiz abgereist.

— Die Bochumer Handelskammer schreibt: „Die Freihandelspartei gibt sich nach wie vor redlich Mühe, der immer mehr dahinschwindenden Zahl ihrer Anhänger nachzuweisen, daß die Schutzzölle ihren Zweck verfehlt und die Erwerbskraft nicht zu verhindern vermocht hätten. Kein Verständiger hat aber jemals den Schutzzöllen diese Wunderkraft zugetraut. Mit vollem Recht können aber die Freunde der neuen Wirtschaftspolitik behaupten, daß ohne unsere mäßigen Schutzzölle zweifellos seit 1879 wichtige Erwerbszweige zum Erliegen und andere wenigstens in eine viel schlimmere Lage, als thatsächlich für sie eingetreten ist, gekommen sein würden. Wenn übrigens jetzt angesichts der so stark gesunkenen Preise fast aller Waaren von einzelnen freihändlerischen Stimmen erklärt wird, die Schutzzölle seien an diesem Preisrückgang Schuld, so ist diese Ansicht das gerade Gegentheil von dem von jeher seitens der Freihändler verkündigten Dogma, wonach Schutzzölle nothwendig die Waaren vertheuern müßten. Ein solcher Selbstwiderspruch macht jeden Kommentar überflüssig.“

Ausland.

Paris, 23. Sept. Von den neuerrichteten 18 Fußregimentern werden 11 zur Verstärkung der Garnisonen an der Oligrenze verwendet, die übrigen nach Paris, Lyon, Nizza und Perpignan gelegt.

London, 22. Sept. Der irische Ober-Sekretär Balfour hat bereits eine große Anzahl anonymen Briefe erhalten, in welchen er mit dem Tode bedroht wird. Auch anderen Ministern sind dergleichen Schreiben zugegangen. Als der verstorbene Forster das Amt eines Ober-Sekretärs bekleidete, pflegte er durchschnittlich 10 solcher Briefe zu erhalten. Dieselben verursachen keine Besorgnis, aber die Polizei ergreift dennoch Vorsichtsmaßregeln.

Petersburg, 23. Sept. Von der russischen Regierung wird ein Gesetz verbreitet, dem zu Folge bei dem Uebergange aus der deutschen Unterthanenschaft in die russische alle in Rußland geborenen Kinder auch sofort russische Unterthanen werden und demgemäß die Söhne später militärpflichtig sind.

Belgrad, 23. Sept. Der Verfassungsausschuß wählte ein Komitee von 3 Mitgliedern zur Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs.

Amerika, Washington, 21. September. (R. B.) Der Staatssekretär Bayard und der hiesige spanische Gesandte Muruaga unterzeichneten heute eine Uebereinkunft, betreffend die beiderseitige vollständige Einstellung aller Differential-Donnerzölle auf die Schiffe beider Länder und deren Ladungen in den Vereinigten Staaten einerseits sowie in Cuba, Porto Rico und allen anderen zu Spanien gehörigen Ländern andererseits. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Madrid,

daß ich Ihnen recht dankbar gewesen bin, Herr Petersen,“ und dabei streckte sie ihm lebenswürdig ihre Hand entgegen, die er in maßloser Befangenheit und Verwirrung ergriff. Signe hatte sich inzwischen zu dem fremden, schwarzgekleideten Kinde gewendet.

Es war ein häßliches Ding, mit gelblichen, eingefallenen Wangen und ältlichen Zügen um den großen Mund. Wirr lagen auf der schmalen Stirn die blonden Haare, gar nicht so glatt und nett geordnet wie diejenigen der übrigen Kinder. Als Signe die Kleine anredete, schlug sie ein Paar schöne, traurige Augen auf.

„Du kleines Ding, wie heißt Du denn?“ fragte Signe liebevoll, den häßlichsten, verlassensten Geschöpfen pflegte sie am ehesten ihr Herz zu öffnen.

„Marie Lovisa,“ antwortete das Kind schüchtern.

„Und wie alt bist Du, Marie Lovisa?“

„Zehn Jahre.“

„Und wirst nun immer unter so vielen lieben Kindern und in jenem schönen Hause dort wohnen, nicht wahr?“

„Ja, goda Fru.“

Signe strich mit ihrer weichen Hand sanft der Kleinen das Haar aus der Stirn.

„Und wirst darin recht froh und heiter werden, nicht wahr, lilla flicka?“ (Kleines Mädchen.)

Marie Lovisa schwieg und schlug die Augen nieder.

In diesem Augenblick stürmten Kinder mit einer Ziege daher, welche die lächerlichsten Sprünge machte.

„Sie da, guck da, ist das nicht zum Lachen?“ munterte Signe die Kleine auf.

„A, jo, goda Fru,“ erwiderte ganz ernst.

„Kannst Du denn gar nicht lachen, liebes Kind?“

„O, neip, goda Fru, meine Mutter ist ja todt!“

Und nun stürzten mit einem Mal heiße Thränen aus des Kindes Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

„Und jenes blasse, kleine Ding, gehört das auch hierher?“ fragte Signe, auf ein abseits stehendes Mädchen zeigend, das sich durch seine schwarze Kleidung von den übrigen, ganz in übereinstimmende baumwollene Anzüge gekleideten Kindern unterschied.

„Die Kleine ist gestern erst hier in der Anstalt aufgenommen und noch nicht eingekleidet worden. Siehst Du, das geschah ausnahmsweise. Unter den zum Witsommerfest angemeldeten Kindern befand sich auch dieses. Der Bericht über die Verhältnisse der Kleinen lautete sehr trübe. Seit dem Tode der Mutter hatte es die schlechteste Verpflegung und Behandlung zu erdulden. Das erregte mein Mitleid; nun erscheint sie zwar außer der Zeit hier, wodurch auch die festgelegte Zahl der Zöglinge überfliegen ist, aber Papa wird das schon ausgleichen.“

Sie unterbrach sich jetzt mit einem Ruf und Gruß, der dem Rentanten galt, welcher eben jetzt von einem Nebenwege her der Anstalt zuschritt.

„Sie wollen gewiß zur Villa — zu mir, Herr Petersen, wir können aber hier die Geschäfte erledigen, wenn es nicht gar zu viele sind.“

Petersen war herangetreten, mit tiefgezogenem Hut, er fragte wie erschrocken bei Margerita's Worten. Die Geschäfte hier erledigen, das hieß mit anderen Worten, die Stunde freiwillig verloren geben, die er täglich fast immer allein mit ihr verbrachte. Er stand ihr freilich dann auch nicht anders gegenüber, in der bescheidenen Stellung eines Untergebenen, aber er athmete doch allein mit ihr ein und dieselbe Luft, konnte jedes Wort von ihren Lippen ungehindert erhaschen, den Klang ihrer schönen, reinen Stimme belauschen, seine Blicke festbannen auf ihre Züge, während hier hundert Augen auf

sie gerichtet waren. Und so sagte er denn mit seiner ruhigen tonlosen Stimme:

„Es ist heute Mancherlei zu erledigen, Fräulein Vertilsson, Arbeiten, die einer genauen Prüfung bedürfen.“

„Nun,“ erwiderte Margerita zerstreut, „dann legen Sie gefälligst dieses Mal die Schriften dem Direktor vor.“

Er sah sie mit grenzenloser Betroffenheit an. Das war noch nie geschehen, daß Fräulein Vertilsson auch nur eine der von ihr übernommenen Arbeiten zurückwies.

„Aber — es sind — ich wollte sagen,“ stotterte er.

Anne Margerita schien gar nicht darauf zu hören, ihre Blicke haften plötzlich aufmerksam in der Ferne, dort, wo Doktor Destra mit einem Beamten den Weg daher kam. Ein leises Roth färbte ihre Wangen.

„Was war das für ein Sturm, gestern Abend, nicht wahr, Herr Petersen?“ Sie sah ihn dabei freundlich an. Das geschah so selten, wie eine Anrede, die sich nicht auf Geschäftsfachen bezog.

„Ein schreckliches Unwetter,“ brachte der Rentant mühsam hervor, die großen, geradestehenden Augen senkend. Er klemmte sich seine Alken unter den Arm und machte eine Bewegung, den Hut zur Verabschiedung zu ziehen.

„Sehen Sie,“ sagte Anne Margerita rasch, „ich — wir,“ verbesserte sie sich, „wir hatten eine unfägliche Angst gestern um Herrn Doktor Destra, der, nun, Sie wissen es ja, sich über den stürmischen See in einem winzigen Boot gewagt. Das war doch sehr lieb und gut von Ihnen, Herr Rentant, daß Sie ihm Ihre Hilfe zu Theil werden ließen. Nicht wahr, es war gefährlich,“ fragte sie es nur, es war gefährlich für den Herrn Doktor?“

„Ja, es hätte gefährlich werden können —“

„Dach! ich es doch! Sehen Sie, der Herr Doktor will das natürlich nicht zugeben. Nun kam er sicher und wohlbehalten bei uns an, noch früh genug, um einen schönen Abend mit uns zu verleben.“

Sie schwieg einen Augenblick, und da der Rentant stumm blieb, fuhr sie fort: „Ja, weiter wollte ich nichts sagen, als

Curry, wird daselbst Unterhandlungen anknüpfen, um die Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten und Spaniens, entweder mittelst einer Uebereinkunft oder eines Vertrages, auf einen für beide Theile vortheilhaften, dauernden Fuß zu stellen.

Kolonien.

Es heißt, daß der Kommandant des deutschen Kanonenbootes „Adler“, Kapitän v. Wietersheim, auf Samoa „dem König Malietoa keinen Besuch abgestattet habe“. Der deutsche Befehlshaber hat nur mit dem von Deutschland anerkannten König Tamasese Verkehr unterhalten, nicht aber mit Malietoa. Auch bewohnt der besagte König keinen Palast, sondern nur eine Hütte, in welcher er barfuß einhergeht. — Der frühere Sklavenhändler Tippu-Tipp ist zum Gouverneur eines Theiles des Kongostaates ernannt worden.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Septbr. Die Reparaturen an den Maschinen S. M. Kanzerischiff „König Wilhelm“ sind heute zum Abschluß gelangt und beabsichtigt das Kommando genannten Schiffes morgen früh den Hafen zu verlassen und auf Rheide zu gehen, um am Montag mit den noch zu erledigenden Probefahrten zu beginnen. Der Stab des Schiffes ist für die Probefahrten wie folgt zusammengefaßt: Kommand.: Kapit. z. S. v. Reiche, 1. Offizier: Korv.-Kapit. Rötger, Kapit.-Lieuten.: Sarnow, Lieut. z. S. Krause, 1. Meier III, Unterlieut. z. S. Meyer IV, Herrloß, v. Windheim, Trosje. — S. M. Torpedoboot „Vormars“, „Kühn“ und „Schütz“ sind gestern Nachmittag von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. — S. M. Verm.-Fährz. „Drache“ ist von der Weser kommend heute Vormittag im hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Der Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Machenbauer ist an Bord des am 25. d. M. zur Indienststellung gelangenden Kanonenbootes „Eber“ kommandirt. — Briefsendungen z. für S. M. Kreuzer „Möwe“ sind bis zum 7. Oktober cr. nach Zarzibar, vom 8. bis 19. Oktober Vormittags nach Natal (Durban, Ostafrika), vom 19. Oktober Mittags ab und bis auf Weiteres nach Capstadt zu dirigiren. — Kapit.-Lieut. Walther hat einen Urlaub bis zum 30. Oktober nach Neubrandenburg Mecklenburg-Strelitz angetreten.

Kiel, 23. Septbr. S. M. Transportdampfer „Eider“ ist gestern von Wilhelmshaven kommend hier eingelaufen. — Die Besatzung S. M. Krz.-Korv. „Nixe“ trifft heute Nachmittag von Wilhelmshaven hier ein.

Kotales.

† Wilhelmshaven, 23. Septbr. (Zur gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien) waren erschienen die Herren Magistratsmitglieder Gehrig, Lohse und Peper, von den Bürgervorstehern die Herren Frankfort, Garlich, König, Steinfort, Schindler, Thaden, Trantschel, Schröder und Bürgervorsteher-Wortführer Schiff.

In Abwesenheit des Herrn Bürgermeisters eröffnete 5½ Uhr Beigeordneter Gehrig die Sitzung. Als 1. Gegenstand der Tagesordnung lag ein Magistratsantrag vor, die Straße der Wallstraße von der Viktoria bis zur Ostfriesenstraße nur in einer Breite von 12,50 Mtr. herzustellen. Nach eingehender Debatte gelangte dieser Antrag zur Annahme, auch war dasselbe bei dem 2. Antrage des Magistrats der Fall, dem pp. Salie eine Entschädigung von 1000 Mark zu gewähren und ihn von den Kosten einer späteren Pflasterung der Wallstraße zu entbinden, dafür, daß er ca. 7 Jahre an der Ausnutzung seines Grundstücks durch Magistratsverfügung behindert worden war. Außerdem kommt dann auch noch eine weitere Angelegenheit in der Straßensache zur Debatte. Da die Regierung einen Theil der sogen. Heide'schen Kuhweide an der Güterstraße zum Marktplatz unentgeltlich hergeben will, wenn die Stadt sich verpflichtet, denselben pflastern, mit einem Bürgersteig und mit Entwässerungs- und Beleuchtungsanlage versehen zu lassen, wird beschloffen, dieses Anerbieten anzunehmen, vorher jedoch erst von sachverständiger Seite einen genauen Kostenanschlag einzuholen, danach aber schleunigst die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Ein Amendement des Bürgervorstehers König fällt, welches bezweckte, ein sofortiges Definitivum herbeizuführen, weil die Versammlung sich über die Kosten im Klaren sein müßte. Die Kosten sind vom Rathsherrn Peper auf 20—21 000 M. berechnet worden. Derselbe hält die Verlegung des Marktplatzes von der Bismarckstraße für die dortigen Gewerbetreibenden schädlich. Wortführer Schiff hatte dagegen von einem Sachverständigen die Versicherung erhalten, daß die Kosten sich nur auf ca. 17 000 M. belaufen würden. Drittens lag der Rathhausbau vor. In einer früheren Sitzung war der Beschluß gefaßt worden, bei dem Chef der Admiralität vorstellig zu werden, daß der Stadt ein dem Marinefiskus gehörendes Grundstück, zwischen der Roon- und Güterstraße in der Nähe der Post gelegen, zur Erbauung eines Rathhauses überlassen werden möge. Nach mündlicher Vorstellung bei dem Herrn Chef der Admiralität wurde die Antwort ertheilt, sich dieserhalb an die maßgebende preussische Behörde wenden zu wollen, da das Grundstück von der Marineverwaltung dem preussischen Fiskus wieder zur Verfügung gestellt werden würde. Magistrat wird beauftragt, die Sache weiter zu verfolgen. 4. wird die Fahrplanangelegenheit des Dampfers von der Tagesordnung abgelegt. Gleichfalls wurde die Aenderung des Sparlassenstatuts von der heutigen Verhandlung zurückgesetzt, um sich erst mit dem Sparlassenrat selbst darüber zu benehmen. 5. Von einem Anwohner der Kronenstraße war das Verlangen nach besserer Beleuchtung derselben an den Magistrat gestellt, aber abgelehnt worden. Da nun nach diesem eine Petition in derselben Angelegenheit seitens mehrerer Anwohner der genannten Straße eingelaufen war, so unterbreitete der Magistrat dieselbe dem Kollegium und ersorgte der Beschluß dahin, den 3 in der Kronenstraße vorhandenen Laternen eine bessere Stellung zu geben, die Laternen vor der Krummenstraße aber zur Nachtlaterne zu machen. Gleichfalls einigte man sich darüber, eine Laterne in der Gegend des Wasserturmes bis zum Parkingang aufzustellen und den Antrag des Bürgervorstehers Frankfort um Verlegung einer Nachtlaterne in der Roonstraße an die Beleuchtungskommission zu überweisen. Dem Gesuche des Schlachtermeyers Dieblich-Weinburg um Aufnahme in die Bürgerchaft wird stattgegeben, bei diesem Gegenstand aber zugleich der Magistrat angewiesen, diejenigen Einwohner, welche nach dem Ortsstatut zum Bürgerwerden verpflichtet sind, dazu anzuhalten. Ueber den Stand des Abfuhrwesens referirt Rathsherr Peper, daß der Magistrat mit der Garnison- und Werstverwaltung in Kontakt getreten sei beziehentlich einer mehrjährigen kontraktlichen Ueberlassung der Fäkalien, daß man auch beschloffen habe, erst noch die bekannt vorzügliche Ein-

richtung der Stadt Groningen (Holland) in Augenschein zu nehmen. Bezüglich der Erweiterung des Reges der Wasseranlagen ist ein Antrag an die Intendantur magistratsseitig gestellt, doch Antwort noch nicht eingelaufen. Damit war die Tagesordnung erledigt und nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls wird die Sitzung geschlossen.

* Wilhelmshaven, 24. Sept. (Das aus den Kreuzerfregatten „Stein“, „Gneisenau“, „Moltke“ und „Prinz Adalbert“ bestehende Geschwader) wird schon am 1. Oktober den heimathlichen Hafen verlassen und die Reise nach den südlichen Gewässern antreten. Die Ausrüstung der Schiffe, welche zusammen eine Besatzung von rund 1700 Mann haben, giebt allen Händen vollauf zu thun und ruft noch einmal vor Eintritt der rauhen Jahreszeit ein recht geschäftiges, reges Leben und Treiben in unserer Stadt hervor. Das Ziel der Reise des Geschwaders ist diesmal ein ganz anderes, wie in früheren Jahren, wo bekanntlich in der gesunden Jahreszeit die Ostküste Südamerikas und Westindien aufgesucht wurden. Die Schiffe werden unter Anlaufen von Plymouth, Lissabon, Cadix und Chartagena das Mittelmeer besuchen und sowohl in dem italienischen Kriegshafen „Specia“, wie in dem herrlichen Hafen von Neapel einige Zeit verweilen. Von dort geht die Reise zurück über Gibraltar, Tanger nach Madeira, von dort nach Porto Grande, Freetown, Lomé, Weidal nach dem deutschen Reichsgebiet Kamerun. Die Rückreise erfolgt über Porto Grande und Southampton, und ist die Rückkehr des Geschwaders Mitte April kommenden Jahres zu erwarten. — Das Flaggschiff „Stein“ hat nach beendeter Kohlenübernahme in den neuen Hafen geholt, die Fregatten „Gneisenau“ und „Prinz Adalbert“ von der Bauwerft nach der Kohlenbrücke.

§ Wilhelmshaven, 24. Sept. (Schachklub.) In diesen Tagen ist im Lokale des Gastwirths Heinen (Hof von Oldenburg) unter dem Namen „Schachklub zu Wilhelmshaven“ ein Verein gegründet worden, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Schachspielern hiesiger Stadt Gelegenheit zu bieten, sich diesem edlen Spiele widmen zu können.

□ Wilhelmshaven, 24. Sept. Im Hof zu Oldenburg feierte gestern Abend der hiesige Technikerverein mit seinen werthen Gästen sein III. Stiftungsfest durch einen solennen Kommerz, verbunden mit Vorträgen der verschiedensten Art. Der Abend nahm den schönsten Verlauf.

* Wilhelmshaven, 24. Sept. Morgen Sonntag Nachmittag findet wiederum im Parkrestaurant ein Konzert unserer Marinekapelle, desgleichen am Abend in der Wilhelmshalle das beliebte Doppelquartett oder Vierkonzert statt.

† Wilhelmshaven, 24. Sept. (Schützenverein.) Morgen, Sonntag, findet abermals ein Prämienschießen seitens des Wilhelmshavener Schützenvereins statt. Die Prämien bestehen aus Porzellan, Glas etc.

† Wilhelmshaven, 24. September. Der Direktor des Torpedodepartements der Admiralität, Kontre-Admiral Fehr. v. d. Goltz, ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Berlin hier eingetroffen und hat in Hempel's Hotel Quartier genommen.

§ Wilhelmshaven, 24. Septbr. (Bürgerrecht.) Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen des Verfassungstatuts die Hausbesitzer ohne Ausnahme das Bürgerrecht zu erwerben verpflichtet sind, widrigenfalls sie behördlicherseits dazu gezwungen werden können. Unkenntniß schließt bekanntlich vor dem Gesetz nicht; weshalb wir an dieser Stelle darauf aufmerksam machen und zu gleicher Zeit auf den betreffenden Passus im heutigen Bericht über die Sitzung der beiden städtischen Kollegien am gestrigen Abend verweisen.

— Wilhelmshaven, 24. Septbr. (Eine Komödie der Trübsen), unerfährte aber völlig unverfälscht! ist die Heimfahrt des Salondampfers „Leda“. Erst hieß es: Die „Leda“ fährt nach Bremen, dann kam Gegenordre, was wir gestern getreulich raportirten. . . heute aber hat sich Dame „Leda“ dennoch wieder anders entschlossen (siehe Inferatentheil), sie tritt nun doch noch am Sonntag, 25. d. M., die Reise nach Bremen an. Möge sie mit Mannschaft und Passagieren eine gute Fahrt haben und eine frohe Wiederkehr im Juni n. J.!

? Wilhelmshaven, 24. September. (Fahrplan.) Wir machen auf die mit dem 1. Oktober cr. eintretenden Fahrplanveränderungen aufmerksam und bemerken, daß sich der neue Fahrplan in der Beilage der heutigen Nummer befindet.

(.) Wilhelmshaven, 24. September. (Vogelbeeren.) Als Freunde der Thierjagdvereine wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß, da jetzt die Früchte der Eberesche oder Vogelbeere zur Reife gelangt sind, dieselben von den Kindern ganz unbedacht und zwecklos und oftmals zum Schaden der Bäume abgepflückt werden. Unsern Eingebögen wird dadurch ein Schaden zugefügt, den wir ihnen auf andere Weise zu ersetzen gar nicht im Stande sind: denn sie alle stillen an den roten Beeren dieses Baumes im Winter, wenn anderes Futter nicht zu finden ist, ihren Hunger. Eltern und Lehrer sollten es deshalb nicht unterlassen, obengenannte Unart nach Kräften zu verhindern.

(X) Wilhelmshaven, 24. Septbr. Damit das Publikum, welches den Arbeiterzug nach Bant benutzt, sich vor Schaden hütet, bringen wir an dieser Stelle nachstehenden Erlaß der kaiserl. Werft zur Kenntniß desselben: „Personen, welche ohne gültiges Fahrblatt den Werst-Arbeiterzug benutzen, werden von jetzt ab nach § 14 Absatz 3 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands bestraft. Darnach hat Jeder, der ohne Fahrkarte im Wagen angetroffen wird, eine Strafe von 6 Mark zu entrichten. Derjenige an sich berechnete Fahrtheilnehmer jedoch, welcher in einem Wagen einsteigt und gleich beim Einsteigen unaufgefordert dem betreffenden Schutzmännchen meldet, daß er wegen Verspätung kein Bilet mehr habe lösen können, hat, wenn er überhaupt noch zur Mitfahrt zugelassen wird, worauf er keinen Anspruch hat, einen um 1 Mark erhöhten Fahrpreis, also 1,75 M. zu zahlen. Der Schutzmännchen ist befugt, in Fällen, wo sofortige Zahlung verweigert wird, den Zug zum Stehen bringen zu lassen und den Betreffenden aus dem Wagen auszufegen.“

§ Wilhelmshaven, 24. Sept. (Branntweinvorräthe.) Jeder, welcher am 1. Oktober d. J. im freien Verkehr befindlichen undenaturirten Branntwein, Spiritus, Liqueure, Punschessenzen und sonstige mit Ingredienzen irgend welcher Art vermischte geistige Getränke, Obstbranntwein, parfümirten Spiritus, sogenannte Branntwein-Essenzen, Arrac, Rum und Cognac, sowie Mischungen von Branntwein mit anderen Flüssigkeiten besitzt, hat diesen Vorrath spätestens bis zum 3.

Oktober d. J. bei der Steuerbehörde seines Bezirks schriftlich anzumelden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Edwarden, 23. Sept. (Brand.) In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. brannte das Haus des Schiffers W. Timmermann mit sämmtlichen Mobiliar ab. Mit Knapper Noth retteten sich die Bewohner aus den Flammen. Zum Glück soll die abgebrannte Familie verschont sein.

□ Oldenburg, 24. Sept. (Was doch die Liebe thut,) das hat sich auch an den zum Militär eingezogenen Söhnen des Elsaß erwiesen, die hier in Garnison standen. . . mancher der schmucken Vaterlandsvertheidiger hat sich seine Liebe nach der Heimath geholt, und mit ihr einen Bund für das Leben geschlossen, andere zogen es vor, hier zu bleiben und sich in Oldenburg Beschäftigung zu suchen, nur um die zarten Hergensbände nicht lodern zu müssen. Recht so! das ist die beste Verschmelzung und Autonomie.

(.) Burhave, 24. Sept. (Eine Posthilfsstelle) tritt am 1. nächsten Monats in Fries in Wirksamkeit.

† Hannover, 24. Sept. (Selbstmord.) Vorgefunden wurde und fand den Tod im Wasser eine 16jährige ausländische Pensionärin eines hiesigen Instituts. Das Motiv, welches die Unglückliche in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

§ Oldersum, 23. Sept. (Verschiedenes.) Ein am 2. Juni ausgebrütetes Hühnchen hat bereits am 20. Sept. ein Ei gelegt. — In einem Garten in Deteru steht ein junger Apfelbaum in voller Blüthe.

* Barel, 23. Sept. Augenblicklich liegt im Barel'schen Hafen der Schooner des Kapitäns Rüfen aus Papenburg zur Löschung. Es ist durch das glatte Hereinkommen des 11 Fuß Tiefgang habenden Schiffes der Beweis erbracht, daß unser Hafen auch von größeren Schiffen zu benutzen, auch ist sicher, falls die projektirte Ringbahn bis zum Hafen Ausdehnung fände, sie häufiger hierher kommen. Wegen der letzteren wird demnächst dem Landtage eine Vorlage zu gehen, nach welcher eine Bahn gebaut werden soll von Brake-Doelgönne-Jaderberg-Büppel u. s. w. ohne Barel, zu berühren, was unser Ort nichts nützen konnte. Wohl wäre zu wünschen, daß unser Stadtrath in seiner nächsten Sitzung die Angelegenheit der Ringbahn noch einmal in Betracht zieht.

(.) Oldenburg, 23. Sept. Seit einigen Tagen sind bei den Schiefständen zu Bürgerfeld die Infanteristen mit Pionierarbeiten beschäftigt. Bei diesen Arbeiten hatte ein Soldat das Unglück, einem Kameraden drei Finger der rechten Hand abzuschlagen. — In Metjendorf wurde der Knecht des Wirts G. Bruns daselbst unweit seines Diensthauses von zwei rohen Burschen überfallen und mit Messer und Knütteln jämmerlich zugerichtet. Wie sich bald herausstellte, waren die Missethäter an einen falschen gerathen.

C. Jever, 23. Sept. Die diesjährige Ausstellung des jeveländischen Kunstvereins findet vom 25. Sept. bis 8. Okt. statt im Gymnasium. — Dieser Tage hatte ein Arbeiter in der Felskötter'schen Brauerei das Unglück beim Verladen von Flaschen sich die Pulsader durchzuschneiden. Da bald Hülfe zur Stelle war, wurde einer Verblutung vorgebeugt. — Gestern wurde ein Arbeiter in Sügmuld's Dampfsägemühle von einem Treibriemen erfaßt und schwer verletzt; doch soll sein Zustand nicht hoffnungslos sein. — Heute Abend wurde dem von hier scheidenden Gymnasialdirektor Ramdohr von den Turnern, deren Sprecher er war, den Gymnasiafen und Bürgern der Stadt ein Fadelzug gebracht.

Eisenach, 24. Sept. Wie man hört, wollen die Herren Deichrichter unseres Amtes sämmtlich u. zwar wegen vorgerückten Alters, ihr Amt niederlegen.

Volkswirthschaftliches.

Tossens. Am 21. ds. wurde der hiesige Vieh-, Flachs- und Holzmarkt, begünstigt vom schönsten Wetter abgehalten. Aufgetrieben waren 25 Stück Hornvieh und ziemlich viele Schafe. Der Handel ging flau und wurde nur Weniges für geringe Preise verkauft.

Vermischtes.

Eisenach. (Eine Erinnerungsfeier) an das am 18. Oktober vor 70 Jahren begangene Wartburgfest der deutschen Burschenschaft verbindet, wie man hört, der allgemeine deutsche Burschenbund mit seinem diesjährigen am 15., 16. und 17. Oktober in Eisenach stattfindenden Bundestage. Um nähere Auskunft wende man sich an Herrn Stud. Otto Böhme, Stendal (Altmark).

Schwege, 15. Sept. Auf dem „Meißner“ fiel heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr der erste Schnee. Wiesbaden, 22. Sept. Die hier tagende Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wählte einstimmig für das nächste Jahr Köln und für das zweitnächste Jahr Heidelberg zum Versammlungsort.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 25. September (16. n. Trin.)

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Pfarrer Bier.

Katholische Militärgemeinde.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9½ Uhr; Text: Luc. 7.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag, den 25. September: 8½ Uhr Kinderlehre;

10 Uhr Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst findet Beichte und die Feier des

heil. Abendmahls statt. Anmeldungen werden in der Pfarr-

wohnung entgegengenommen. C. Brunow, Pastor.

Baptistengemeinde.

Sonntag, den 25. Sept., Vormittags 10 Uhr u. Nach-

mittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 25. Sept. Vorm. 6,09. Nachm. 6,40.

Montag, den 26. Sept. Vorm. 7,14. Nachm. 7,59.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von verschiedenen Gegenständen, als: Bügen, Wasserläufer, Zeebüchsen, Büchsenbrecher, Hack- und Schlächtermesser, Kaffeemühlen, Suppentellen etc., ferner von Bootshaken, Stielen für Bootsfalen, Spiegeln für Offizierskammern und Schieber, eiserne, verzinkt, soll öffentlich verdingt werden, wozu auf

Dienstag,
den 27. Sept. 1887,
Nachm. 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit d. Aufschrift: „Angebot auf verschiedene Gegenstände“

vorzulegen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werk, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 21. Sept. 1887.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Bauplatz V an der Kasinostraße, Parc. Nr. 122 Blatt 7 von Wilhelmshaven, groß 0,0676 ha, soll am

Montag,
den 26. Septbr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen Vormittags zur Einsicht bei mir offen.

Wilhelmshaven, 15. Sept. 1887.
Der Domänen-Inspektor.
Meinardus.

Neu. Meinen aufs Elegante eingetrichteten

Journal-Lesezirkel

empfehle dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend aufs Angelegentlichste. — Billigste Preise. — Neueste Journale, Neue Mappen. Hochachtungsvoll

E. Fuchs Buchhandlung,
Bismarckstr. 22.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Drechsler

niedergelassen habe und halte mich in allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen, auch werden neue Spinnräder von mir angefertigt. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Eggen,
Drechsler,
Tonnenweg Nr. 19.

Wilhelmshaven, 24. Sept. 1887.
Auf Wunsch werden auch **Binnenstühle** geliefert. D. D.

Auf sofort habe im Auftrage 3 hochlegante möbl.

Zimmer

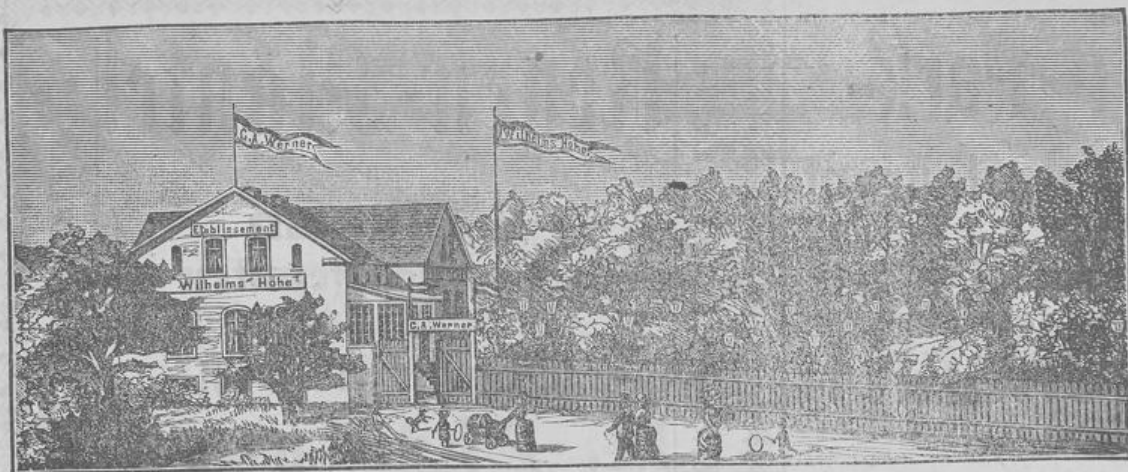
an einen Herrn zu vermieten.

J. B. Henschen.

Gesucht

auf sofort mehrere

Zimmerleute.
F. Rekowski.



Heute: Großer öffentlicher Ball. Anfang 4 Uhr.

Rehziemer,
Rehkeulen,
Rehblätter.
Ludw. Janssen.

Preussische Lose 1. Klasse.
Ziehung 3. und 4. Oktober, in 1/2 1/4 1/8 u. 1/16 Antheil. zu 22, 11, 5 1/2 u. 3 Mark.
Lose zu Dombau Oppenheim am Rhein.
Ziehung definitiv 30. Sept., à 2 Mark, 5 Lose 9 Mk., halbe 1 Mk., 11 halbe 10 Mk. Liste und Rückporto 30 Pf. Hauptgewinne: 30 000, 12 000 M.
A. Eulenberg,
Lotterie-Bank. Elberfeld.

Briefpapier

empfiehlt in größter Auswahl
Carl Barkhausen,
Roosstraße 75b.

Monogramm-Papier in allen Buchstaben stets vorrätig.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine Unterwohnung in Neubremen, Grenzstraße 82.
A. Hoffrichter.

Leinen, Dress, Jaguard u. Damast etc., Anfertigung sämtlicher Wäscheartikel, Monogramm-Stickerei etc. zu billigsten Preisen bei
J. Evers, Bant, Adolfsstr. 24.

Zu vermieten
1 Wohnung zum 1. Okt. od. später.
Gerh. Janssen, Sedan.

Zwei nach der Straße gelegene gut möblierte Zimmer sind auf sofort oder später zu vermieten an 1 oder 2 Herren, auf Wunsch auch mit Piano.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer auf sofort oder später.
Roosstraße 94a, 1. Etage.

Zu vermieten
zum 1. Oktbr. und 1. Novbr. d. J. 2 Ober- u. 1 Unterwohnung im Preise von 120 bis 180 Mark, in Neubremen.
H. Vater.

Zugelaufen
eine Ente. Oldenburgerstr. 18. Dasselbst sind 2 Ziegenlämmer zu verkaufen.

Zu vermieten
zum 1. November eine Oberwohnung.
Kopperhöden, Mühlenstraße 23a.

Einige junge Leute können noch am **Privat-Mittagstisch** à Person 50 Pf. teilnehmen. Auch kann ein junger Mann Logis erhalten.
Hinterstr. 21, Westseite.

Visitenkarten = Taschen,
Cigarren-Taschen,
Brief-Taschen,
Portemonnaies
empfiehlt in reicher Auswahl
Carl Barkhausen,
Roosstraße 75b.

Militärpässe
und
Ueberweisungs-Nationale
hält stets am Lager und empfiehlt
Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Gesucht.
Eine kleine Oberwohnung wird von kinderlosen Eheleuten zum 1. Nov. gesucht im Preise von 120 bis 150 Mark. Offerten unter K. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 15. Oktober ein ordentliches, nur mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß.
Königsstr. 47

Zu vermieten
eine Etagenwohnung zum 1. Novbr.
G. Schortau.

Zu vermieten
1 möbl. Zimmer nebst Schlafstube.
G. Schortau.

Gesucht
ein tücht. Schmiedegeselle.
J. Seemann.

Zu vermieten
zum 1. Okt. event. später ein fein möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension. Näh. in der Exp. d. Bl.

In der Nähe der Stadtkaserne wurde heute Morgen ein Futteral mit 2 Notenbüchern verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
Frau Engel, Göterstr. 14.

Zu vermieten
eine Dachstube ohne Möbel.
Roosstraße 94a.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer, parterre, zum 1. Okt. Mittelstr. 12.
Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten.
Börsestraße 31, oben.

Zu vermieten
zum 1. November 3 Wohnungen à 4 Räume und 1 Wohnung zu 3 Räumen in der Carlstraße bei der verlängerten Göterstraße.
Näheres bei
Senkpiel, Hinterstraße 7.

Zu vermieten
zum 1. November d. J. eine Unterwohnung mit Stall und Bodenraum.
Segler, Tonnenweg 18.

Fertige Winter-Neberzieher
mit Flanellfutter und
Paletot - Stoffe
sind eingetroffen.
Anfertigung nach Maß in kurzer Zeit.

H. A. Kickler.
Visitenkarten
von den einfachsten bis zu den elegantesten in geschmackvoller Ausführung werden schnellstens angefertigt in der Lithographischen Anstalt und Druckerei von
Carl Barkhausen,
Roosstraße 75b, im großen Hause.

Annoncen
für alle Zeitungen des In- und Auslandes besorgen prompt und billig
Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition, Hamburg.

Sonntag, d. 25. September, Nachm. 3 Uhr:
Geflügel-Auskegelung
wozu freundlichst einladet
F. Th. Siems,
Neuende.

Homöopathie.
Sautleiden, als: Flechten und Ausschläge werden in kurzer Zeit kurirt.
D. Picker, Vanterstr. 11.

Zu vermieten
eine kleine Oberwohnung, Stube, Kammer und Küche, zum 1. Novbr. am Park Nr. 34.

Ein oder zwei junge Leute können Logis erhalten.
Elsaß, Marktstr. 41.

Zum 1. Nov. eine schöne Ober- und Unterwohnung zu vermieten.
Elsaß, Börsestraße 15.

Zu vermieten
eine freundl. Oberwohnung zum 1. November.
Marktstr. 40, I.

Zu vermieten.
Ein schöner Laden (Colonial-geschäft), an sehr guter Lage, mit geräumiger Wohnung, großem Keller u. Lagerraum, ist zum 1. Nov. zu vermieten. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. November eine Oberwohnung an eine kleine Familie.
Neuwestr. 8.

Wilhelmshalle.

Heute:
Stammabendbrod:
Gebratene Leber
à Portion 50 Pf.
Ernst Böke.

Öffentlicher Vortrag

über
die baldige Auferstehung der Todten.
(Offenbrg. 20, 6.)
Montag, 26. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
in der Kapelle der Apostolischen Gemeinde (Elsaß, Börsestraße 40.)
Zutritt frei.
Dr. Paul Wigand.

Fette Gänse
Rebhühner
Hasen
Enten
Hühner
Küken
Tauben.
Ludw. Janssen.

Neuheiten

in
Kinder- und Damen-
Winter-Mänteln
sind eingetroffen.
H. A. Kickler,
Roosstraße 103.
Billige Preise. Grosse Auswahl.

Empfehlen
lebende frische
Rheinschleie
per Pfd. 80 Pf.
Gebr. Dirks.

Frischen
Silberlachs
und
Haff-Zander
empfiehlt
Ludw. Janssen.

— Aerztlich empfohlene —

Biere:

ff. Export-Weißbier, ff. Doppel-Braunbier, ff. Braunbier, aus der
Dampf-Brauerei von
Büsing & Clostermann,
Donnerschwee, Oldenburg;

sowie
feines Tafelbier,
helle u. dunkle Biere
in Flaschen und Fässern empfiehlt zu den bekanntesten Preisen
Th. Frier,
Verläng. Göterstraße Nr. 5.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Sonntag, 25. September 1887:
GROSSES CONCERT.

(Streichmusik.)
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll
F. von Strom.

NB. Von 8 Uhr Abends ab sind die Säle an eine geschlossene Gesellschaft vergeben. D. D.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 25. September 1887,
Abends 8 Uhr:

Großes Concert

ausgeführt von
Mitgliedern der Marine-Capelle.
Entree 25 Pf. Gewähltes Programm.

Stammabendbrod: Hühner-Fricassé
à Portion 50 Pf.

Regen-Mäntel & Winter-Mäntel

für Damen und Kinder.

Mein Mäntel-Lager bietet den geehrten Damen eine große Auswahl bei billiger Preisstellung.

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Vereinigte Schuhmacher zu Wilhelmshaven.

Zu der heute den 25. d. M. stattfindenden

Fahnenweihe

versammeln sich sämtliche Schuhmacher von Wilhelmshaven u. Umgegend Nachmittags präc. 2 Uhr im Vereinslokale bei Herrn Chr. Hübner. — Die Abendsfeier beginnt präc. 8 Uhr im Park-Restaurant.

Das Fest-Comité.

Confirmanden-

 **Anzüge** 
in sehr schönen Stoffen
empfiehlt
M. Philipson.

Entgegen der gestrigen Notiz findet die

Lustfahrt nach Bremen

mit dem Dampfer „Leda“ am Sonntag bestimmt statt. — Abfahrt 7 Uhr Morgens. — Fahrpreis 1,50 Mk.

Regen-Mäntel

von
6 Mk. an
bis zu den feinsten
empfiehlt
in großer Auswahl
M. Philipson.
Regen-Mäntel.

Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge

und
Herren-Anzüge.
A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Vom Westphälischen Gruben-Verein ist mir für die Bechen „Hansa“ und „Zollern“ für Wilhelmshaven und Umgegend der Allein-Verkauf ihrer doppelt gesiebten u. gewaschenen Kohlen

sowie
prima Coaks
übertragen. — Ich liefere jedes Quantum zu den billigsten Preisen. — Gefl. Aufträge erbeten.
Bant. **J. F. Gloystein.**

In gut gelagerter Waare

empfehlen:
La Confiance, rein Felix-Brasil, per Mille 60 Mk.,
Manuel Alcanza, Brasileros, pr. Mille 80 Mk.,
La Messalina, Media Especiales, per Mille 80 Mark.

Ferner als kleine Diner-Cigarren:
Victoria Regia, Cigarillos, per Mille 45 Mk.
Bolivia, Sennoritas, per Mille 45 Mk.
La Casa de Campo, Flor fina, pr. Mille 100 Mk.

Gebr. Dirks.

Kaiser-Saal.

Heute Sonntag, den 25. September:
Große Tanz-Musik.

Schachclub zu Wilhelmshaven.

Schachspieler und Schachfreunde, welche dem neu gegründeten Vereine beitreten wollen, werden zu den wöchentlich
Donnerstag Abend 8 Uhr
im „Hof von Oldenburg“ stattfindenden Spielabenden ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Tisch-, Hänge- & Wand-Lampen

in grosser Auswahl
empfiehlt billigt
H. L. v. d. Ecken,
Neuestraße 4.

Damen- und Kinder-Hüte

empfiehlt
A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Eine erfahrene Frau sucht auf sofort passende Stelle als Haushälterin. Grenzstraße 66.

Gesucht zum 1. October cr. ein Mädchen von 15—17 Jahren. Bismarckstraße 14, part. r.

Wilhelmsh. Schützenverein.


Sonntag, 25. cr.:
Prämien-schießen.
Auschießen von Porzellan- und Glasfächern.
Die Schießkommission.

Verband Deutscher Zimmerleute
Lokal-Verband Wilhelmshaven.
Diensttag, 27. Septbr. cr.,
Abends 8 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
im Saale des Herrn Gastwirth Super, Kopperhöfen.
Tages-Ordnung:
Zweck und Ziel des Verbandes.
Referent: Verbandsvorsteher Herr Quast.
Bollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Durch die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 23. Sept. 1887.
J. Gaier und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 23. Sept. 1887.
Bürgermeister Oetken und Frau
Amalie, geb. Müller.

Verlobungs-Anzeige.
Marie Holzenburg
Louis Kleine.
Wilhelmshaven, 25. Septbr. 1887.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen kurz vor 6 Uhr entschlief unsere liebe Tochter
Mathilde Hector
im Alter von 21 Jahren, 7 Monaten u. 15 Tagen, nach kurzer, heftiger Krankheit, welches wir allen Freunden u. Bekannten hiermit zur Anzeige bringen.
Bant, den 23. Septbr. 1887.

Die tiefbetrübten Eltern:
Schiffbauer **Andreas Hector**
nebst Frau u. Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, d. 26. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Schlofferstr. 9, aus statt.

Heute Mittag um 12 Uhr verstarb nach längern schweren Leiden, der
Oberfeuerwerker a. D. Franz Carl August Henschel
im 43. Lebensjahre, tiefbetrübt von seiner Frau, Kindern und Verwandten.
Wilhelmshaven, 24. Sept. 1887.

Danksgiving.
Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzlichste Theilnahme und die zahlreichen Blumenpenden, sowie dem Wilhelmshavener Schützenverein für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Wilhelmshaven, 24. Sept. 1887.

Wwe. Friederike Schimmelpenninck
nebst Kindern.

Wir empfehlen die heutige illustrierte Beilage, den „praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ bei treffend, gütiger Beachtung dem sehr billigen Preise von einer Mark vierteljährlich hat sich das Blatt in 1 3/4 Jahren über 26 000 Abonnenten erworben. (Nr. 1003.)

Hierzu eine Beilage.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt unverändert zugesandt, sobald keine Abbestellung eintrifft. Abonnements nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preise von 2,25 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Zeitungs-träger und die Expedition zu 2,25 Mk. bei freier Zustellung ins Haus und 2,00 Mk. für Abholende an. Auch können event. die Briefboten die Bestellungen bei den Postanstalten vermitteln.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ hat einen Redaktionswechsel in der Person des Herrn Dr. G. Robert erfahren, was wir hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Leserkreises bringen, zugleich mit der Versicherung, daß die Redaktion dem Blatte die allergrößte Aufmerksamkeit und Pflege widmen und unablässig bemüht sein wird, nur immer das Beste auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu bringen und zwar ohne unnöthige Längen.

Selbstverständlich werden wir den Interessen unseres Ortes — besonders der Marine — die allergrößte Aufmerksamkeit und Hingabe widmen.

Die Abonnentenzahl des „Wib. Tageblattes“ wächst von Quartal zu Quartal, weshalb sich auch das Inseriren in demselben ganz besonders wirksam erweist.

Die Redaktion wird den Inhalt des Blattes zu erweitern bestrebt sein und für größte Uebersichtlichkeit des mannichfaltigen Lesestoffes sorgen.

Jetzt hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. Oktober gratis.

L a n d h e e r.

Der „Reizsggt.“ wird von sachmännlicher Seite geschrieben: Drei Dinge sind es, welche den diesjährigen Manövern das ungetheilteste Interesse zuwenden ließen, das sind: die Einführung des neuen Repetiergewehres und der damit zusammenhängenden Schießinstruktion, sowie die der neuen Felddienstordnung. Jedem, der die letzten Herbstmanöver beobachtete, mußte es auffallen, welche Aufmerksamkeit in neuester Zeit von Seiten der Infanterie der Ausbildung im Feuergefecht gegeben worden ist. Wer z. B. den Angriff eines der Armeekorps gegen einen markirten Feind in Bezug auf die Feuersdisziplin, auf Feuerökonomie und allmähliche Verstärkung derselben bis zur furchtbaren Ausnutzung der mächtigen Waffe verfolgte, wird zugeben, daß die Zuschauer schließlich das Gefühl überkam: der Schlußangriff ist so genügend vorbereitet, daß die Chancen des Gelingens gesichert erscheinen. Dieses Gefühl hat bei den Manövern früherer Jahre nicht nur den Untheilhabenden, sondern auch den Theilhabenden oft gefehlt, weshalb man in Wort und Schrift, gerade von Seiten kompetenter Infanteristen, recht oft Klagen über die mangelnde Vorbereitung der Angriffe durch das Feuer hören mußte, und ebenso über die Waffsring der Truppen im wirklichen Feuerbereiche. — Die neue Schießordnung, sowie die Felddienstordnung haben der Sache theils durch Förderung der rationalen Feuerausnutzung, theils durch die Vorschrift, die Wirksamkeit des gegnerischen Feuers mehr Rechnung zu tragen, eine bessere Gestalt gegeben. Vorsichtig legten bei den diesjährigen Uebungen die ersten schwächeren Schützenlinien des Angreifers sich in die nächsten Höhen des Geländes und eröffneten auf etwa 3- bis 400 Meter noch nähere Distanz, je nach der Deckungsfähigkeit des Terrains, ein Feuer, welches allmählich verstärkt wurde. Unter dem Schutze desselben werden neue Deckungen erschlichen oder erlaufen, und neue Kräfte treten in die Linien ein. In wirksamster Schußweite verdichteten sich die Schützenketten durch Einspringen erst der Unterstützungstruppe, allmählich auch des Haupt- oder sogar zweiten Treffens, um unter dieser Erhöhung der Feuerstärke, der physischen Kraft und des moralischen Aufschwunges den letzten Ansturm zu versuchen, der unter dem Schutze eines starken Magazinfeuers auf den erschütterten Gegner einbringt. Dieses systematisch an Kraft und Feuerwirkung langsam, aber stetig zunehmende Anwachsen der Macht des Stoßes, unter gleichzeitiger Defonomie der Munition, verfehlt selbst als Kampfspiel seine Wirkung nicht auf den aufmerksamen Beobachter. Dadurch, daß die neue Felddienstordnung die Schiedsrichter anweist, die Feuerwirkung überall genau abzumägen, sind auch die Truppen genöthigt, mehr Nachdruck auf einen möglichst gedeckten Anmarsch zu legen, und dadurch wird der hier und da herrschende Uebelstand beseitigt, daß größere Massen oft unnützer Weise dem Gefährde- und Gewehrfeuer ausgesetzt werden. Wir sahen in den letzten Manövern einen Angriff als abgeschlagen bezeichnet, der nach der Disposition offenbar als ein gelingensvoller angenommen war. Genug, die neuen Instruktionen haben eben nach jeder Richtung hin sich bewährt und erneutes Interesse für den Gebrauch der Schußwaffen und für den Felddienst hervorgerufen. — Zu erwähnen ist noch, daß bei den diesjährigen Manövern ein ausgiebiger Gebrauch von dem Infanterie spaten gemacht wurde, wodurch alle Vertheidigungsanstellungen erheblich verstärkt wurden.

D. Wilhelmshaven, 23. Sept. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Reber, Vertreter des Staatsanwalts: Herr Graf von Lütichau, Schöffen: Herr Kaufmann Schreff und Herr Landwirth Borgen.

1) Der hier in Dienst stehende Fuhrknecht M. ist an-

gefaßt, in der Nacht vom 21. und 22. August den Versuch gemacht zu haben, im Park einem schlaftrunkenen Herrn Portemonaie, Uhr und Kette zu entwenden, woran er nur durch das Wiederzustoßkommen des Schlafenden verhindert worden war. Weil der Diebstahlversuch nun aber mit solchem Raffinement eingeleitet war, daß dieser Fall ein ideales Beispiel für die sogen. Leichensledderei bildet, so beantragte der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die Allgemeingefährlichkeit solcher Individuen und zum Schutze der Besucher des Parks die verhältnismäßig scharfe Strafe von sechs Wochen Gefängnis, welchem Antrage vom Gerichtshof stattgegeben wurde.

2) Einen ähnlichen Fall bildete die Strafsache gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Schösser K., welcher bare steinmal leblich wegen Bettelns bestraft worden ist. Der Angeklagte hatte erwiesenermaßen einem schlafenden Kameraden Geld aus der Tasche entwendet, weshalb der Bursche hinsichtlich der vielen Vorstrafen, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde.

3) Zu 14 Tagen Gefängniß wurde der Schiffer (Boßmann) D. verurtheilt, weil er im starkangetrunknen Zustande einen Gendarmen beleidigt und Widerstand geleistet hatte.

4) Der bereits mit 7 Tagen Gefängniß wegen Hausfriedensbruch und Schlägerei vorbestrafte Matrose P. war wiederum der Körperverletzung angeklagt, in dem er einen Kameraden mit einem Pechtrager geschlagen hatte. Die Körperverletzung ergab sich als erwiesen und lautete der amtsanwaltschaftliche Antrag auf 2 Monate, doch erfolgte der Urtheilsspruch nur auf 6 Wochen Gefängniß.

5) Die Ehefrau M. hatte gegen ein schöffengerichtliches Erkenntniß, welches sie zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt, weil sie in einem Privatgarten widerrechtlich Gras geschnitten, Berufung eingelegt. Die Wiederaufnahme des Verfahrens hatte für die Angeklagte die unangenehmsten Folgen, in dem an der Hand einer neuen Beweisaufnahme und zahlreicher Zeugen, die inkriminierte Thatsache zur Evidenz bestätigt wurde. Es wurde daher die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 15 Mark und Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt.

Zwei Straffachen kamen nicht zur Verhandlung, weil in dem einem Falle der Angeklagte nicht persönlich erschienen, im anderen eine umfangreiche Beweisaufnahme nothwendig waren. Den Schluß der Gerichtssitzung bildeten zwei Privatklagen.

— (Schantgewerbetrieb durch unentgeltliche Verabfolgung von Branntwein &c.) Die Frage, ob ein Krämer oder sonstiger Gewerbetreibender, welcher die Erlaubniß zum Ausschank von geistigen Getränken nicht besitzt, seinen Kunden &c. bei der Entnahme von Waaren aus seinem Geschäfte unentgeltlich, ohne gegen die Gewerbezeuge zu verstoßen, Branntwein zum baldigen Genuße verabreichen darf, — diese Frage findet nicht immer eine gleichmäßige Beantwortung. In einem bestimmten, vor Kurzem zur Entscheidung gekommenen Falle hatte das zuständige Schöffengericht eine derartige Verabfolgung von Branntwein für straflos erklärt. Dagegen verurtheilte auf erfolgte Berufung die Strafkammer den Angeklagten (einem Schnittwaarenhändler) zu einer Geldstrafe von 50 Mk., weil er in seinem Geschäftslokale mehreren Personen, theils früheren Kunden, theils solchen, welche er als Kunden gewinnen wollte, je ein Gläschen Branntwein ohne Bezahlung verabreicht und gestattet hat, daß die Beschenkten den Branntwein in seinem Lokale sofort tranken. Diese Handlungen erfüllten nach der Ansicht des Berufungsrichters alle wesentlichen Voraussetzungen eines Gewerbebetriebes, da die Thätigkeit des Angeklagten eine fortgesetzte war und auf Erzielung eines Erwerbes hinging. Daß Angeklagter einen unmittelbaren Vortheil nicht gehabt, sei für den Begriff des Gewerbes, ohne rechtliche Bedeutung. Es sei nicht nöthig, daß für die Thätigkeit erstrebte Äquivalent in baarem Gelde bestehe, es genüge, daß Handlungen die Gegenleistung bilden, oder daß das Vermögen des Gewerbetreibenden in anderer Weise verbessert wird, daß ihm ein mittelbarer Gewinn erwächst, wie dies der Fall, wenn die Verabreichung den Zweck hat, den Empfänger zum Abschluß anderer gewinnbringender Geschäfte geneigt zu machen. Auch sei unerheblich, daß das Schnittwaarengeschäft den Mittelpunkt der gewerblichen Thätigkeit des Angeklagten bilde, und daß die Verabreichung von Branntwein nur eine nebensächliche sei; es kommt nicht darauf an, daß der Schantbetrieb dem Gewerbetreibenden den Lebensunterhalt verschaffe und daß der Gewerbetreibende diesem Betriebe seine gesammte Thätigkeit widme. Der Vergleich der Thätigkeit des Angeklagten mit der Verabfolgung von Waaren sei deshalb nicht zutreffend, weil der Betrieb des Schantgewerbes von einer besonderen Konzession abhängig sei. Die seitens des Angeklagten eingelegte Revision wurde von dem zuständigen Oberlandesgerichte (in Breslau) zurückgewiesen, indem dasselbe die rechtlichen Ausführungen des Berufungsrichters für durchaus zutreffend erachtete.

— (Der alte Blücher und die Orthographie.) Als im
1813 die preussische Erhebung anfangs manche Hinder-
fand und nicht so recht in Fluß kommen wollte, kam
von Kunzendorf nad) Breslau, ganz Feuer und
Lust, und er wirtete in den Weinhäusern und auf den
Festungen, daß darob den Röderttern, Kalkrentern und Witzgen-
nern der Anglistischweis ausbrach. Scharnhorst suchte den
schlechten Allen mit Jünglingsgalatten in der Brust in einem
Briefchen zu beschwichtigen. Darauf antwortete Blücher
schlicht: „Ich kan alleweille nich still sitzen und nich die
Fingern zusammen beißen, wan es sich um daß Vaterland
thut. Die frechheit Handelln duht, laßt daß . . . Zeugh vom
Frieden diplomastikern zu Allen teuffeln faren; warum soll
alles Auffgigen und loß auf die frantzosen wie das
glatte donnerwetther. Die den König vohr schlagen noch
sich zu zauthern und mit den Bonaparte freiden zu Halten
verrättern an ihn und daß ganze deutsche Vaterland und
christthumssinn merth, denn Derweill wir hihr schwarzzen

dhun an Statt die Nation auff und in krieg zu ruffen, haben die Franzosen zeytt und Gelägenheyt, ihren dinst und armth wider her und ein zu Richtten und dahrum so sag Ich, marsch und auff mitt den Degen den feindt inn die rippen."

— In Gelsenkirchen in Westfalen hat der Landrath das Abhalten von Bällen zur Kirmes verboten. Wer da weiß, was die Kirmesen im Rheinland und Westfalen bedeuten, der kann erriethen, daß dieses landrathliche Verbot große Befürzung hervorgerufen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß dieses Verbot für die dortige sehr gemischte Arbeiterbevölkerung nur segensreich wirken wird. Leider spielen Mord und Todtschlag dort besonders auf dem Tanzboden heim Verlassen desselben eine traurige Rolle.

Paderborn, 21. Sept. (Kind erstikt.) Gestern fand eine vom Felde zurückkehrende Mutter ihr 8 Monate altes Kind, dessen Bewachung sie vor ihrem Wegzuge angeblich einem im Hause wohnenden Mädchen übertragen hatte, im Bette erstikt vor. Ob Jemanden ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben.

— (Vergnadigung.) Wie der „Schw. Merk.“ aus Stuttgart meldet, hat der Weingärtner H. aus Fellbach, der am 5. Januar 1875 wegen Ermordung seines 11½-jährigen Kindes zum Tode verurtheilt, aber dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, zur Auswanderung nach der südamerikanischen Republik Argentinien durch die Gnade des Königs seine Freiheit erlangt. Während seiner 12-jährigen Gefangenschaft im Zuchthaus in Stuttgart hat er sich gut angeführt und die schöne Summe von 500 Mk. erspart. Da er erst im Alter von 49 Jahren steht, kann er nach Umständen seine Freiheit noch lange genießen.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Das Schützenfest ergab einen Ueberschuß von 134 838 Mk. Der Centralausschuß wendete 60 000 Mk. dem hiesigen Schützenverein zur Gründung eines eigenen Heims, 14 300 Mk. wohltätigen Zwecken zu. Die Verwenbung des Restes soll ungetheilt zu einem öffentlichen städtischen Zweck erfolgen, worüber ein Beschluß vorbehalten ist.

— (Cinen Act großer Bosheit) hat, wie man aus Paris schreibt kürzlich eine alte unverheirathete Dame, die sehr reich war kurz vor ihrem Ende verübt, und zwar aus dem Grunde, daß ihre Familie nichts von ihrem Reichthum erben sollte. Die alte Dame lebte nämlich in der Familie ihres Bruders, eines wohlhabenden Gärtners, der durch verschiedene Speculationen sich ein fürstliches Vermögen erworben hatte. Ein comfortabel eingerichtete Villa nebst einem prachtvollen Ziergarten bewohnte der inzwischen zum Rentier avancirte Gärtner mit seiner Familie allein. Die alte Dame hatte ein vollständig getrennt gelegenes Quartier inne, welches mit allen nur denkbaren Bequemlichkeiten ausgestattet war. Zu ihrer Bedienung hatte sie ein eigenes Mädchen; sie aß und trank entweder an dem Tische ihres Bruders, oder wenn sie das ihrer Laune wegen einmal nicht thun wollte, von dem Tische desselben. Sie zahlte für alle diese Annehmlichkeiten ihrem äußerst gemüthlichen Bruder — nichts, da er meinte, sie werde, da sie fast ebenso reich wie er war, ihr ganzes Capital für ihn erparen. Doch wer beschreibt sein Ersauern, als er nach ihrem Tode kein baares Geld, keine Actien oder andere Wertpapiere, sondern nur eine schwarz veriegelte Dütte mit zehn Napoleons, den muthmaßlichen Kosten ihrer Beerdigung, fand. Alles übrige Papiergeld, alle Actien u. s. w. hatte sie, nachdem ihr Ende herangenaht war, wahrscheinlich verbrannt; denn eine Nichte der nun verstorbenen war kurz vor ihrem Tode in ihrer Wohnung gewesen, als sie eben eine Menge Papier verbrannt, und auf die Bemerkung der Nichte, daß es nach angebranntem Papier rieche, hatte die Tante die Antwort gegeben: „Ihr denkt gewiß, ihr werdet viel nach meinem Tode erben. Ihr wollt so recht in meinem Gelde — „hatschen“; aber da habe ich euch einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ Deutlicher sprach sie sich nicht aus; erst nach ihrem Tode wurde es klar, was sie unter jener mystischen Bemerkung verstanden hatte; ihr ganzes Vermögen hatte sie — verbrannt. Aus Notizen, die im Nachlasse gefunden wurden, ging hervor, daß sie schon seit fünf Jahren die Zinssummen ihrer Actien nicht eingelöst hatte.

London, 22. Sept. (Ein großes Feuer) brach gestern um Witternacht in dem Londoner Stadtbezirk Holborn aus, wodurch ein ganzer Häuserkomplex, begrenzt von Holborn, Redlion und Newcastle-Street, hauptsächlich Geschäftslokale enthaltend, größtentheils eingeäschert wurde. Der Schaden wird auf 20.000 (?) Pfd. Sterl. geschätzt.

† Basel, 20. Sept. (1000 Franken Belohnung.) Die hiesige Polizeibehörde hat eine Belohnung von 1000 Franken auf die Entdeckung und Wiedererlangung eines am 6. Aug. von einem jungen fremden Manne entführten 51 $\frac{1}{2}$ jährigen Mädchens gesetzt. Die Kleine heißt Vertsa Brunner, spricht deutsch, Basler Dialekt, und trug hellblondes kurz abgeschnittenes Haar.

— Sofia, 19. Septbr. (Räuber.) Das englische Parlamentsmitglied Leegh wurde jüngst anlässlich einer Gebirgspartie nach dem Kloster Rilo von einer Räuberbande gefangen, jedoch, nachdem er sich als Diener ausgegeben, wieder freigelassen.

— Wien, 20. Sept. (Zalewski.) Heute begann die Schwurgerichtsverhandlung gegen Zalewski, welcher auf Drängen des Verteidigers mit der fabelhaften Erzählung einer Verschwörung hervortrat. Seine Unterfuchlung sei die Folge seiner Theilnahme an einem slawischen Geheimbunde heftigslawirung Oesterreichs und Austreibung der Deutschen.

— (Gegen das Schlafen bei offenen Fenstern) äußert sich Professor Dr. Virchow folgendermaßen: „Das Ausströmen verdorbener Luft erfolgt nur bei Verschiedenheit der Temperatur, es unterbleibt, wenn die kalte Außenluft auch bereits das Zimmer erfüllt. Dann können jedoch bedenkliche Krankheitserscheinungen eintreten, und manche Personen haben an dieser irrigen Ansicht schon ihr Leben eingebüßt. Uebrigens findet eine Ventilation auch bei geschlossenen Fenstern statt, nämlich durch die Wände, und selbst durch die dicksten Wände (b. h. wenn sie gut ausgetrocknet sind).“

— (Gut instruiert. Herr: „Na, Clara, hat Dich meine Frau nun gut instruiert über Deine Dienstverpflichtungen?“ — Dienstmädchen: „O ja, Sie hat mir gesagt, ich solle mich vor dem Herrn in Acht nehmen; der macht lauter Dumtheiten.“

— Ein Herr zum Cigarrenhändler: „Haben Sie die Sorte „Germania“ auf Lager?“ — Händler (dienstfertig): „Vorzügliche Qualität — preiswerth — ausgezeichnete Ernte dieses Jahres.“ — Herr: „Danke, danke, ich bin der Fabrikant. Sie schreiben mir, die Qualität sei miserabel; ich freue mich, von Ihnen zu hören, daß Sie sich geirrt haben. Empfehle mich.“

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 17. bis 23. September.

Geboren: Ein Sohn: dem Schuhmachermeister C. L. W. Hempel, dem Arbeiter J. E. Meyer, dem Arbeiter J. de Werth; eine Tochter: dem Jungknecht J. W. A. Kannenberg, dem Arbeiter A. Grischke, dem Arbeiter H. E. E. John, dem Werftführer J. J. N. Vöcher. Außerdem wurde eine außerordentliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Oberfeuerwehrraats W. G. V. Niepage hier und M. M. E. Fischer zu Uederminde, Modellfischer C. F. W. Budde und M. J. E. Fiden, Beide zu Ottenen, Kaufmann F. Götting hier und A. W. Heilen zu Gens, Schlosser W. A. Wollermann hier und J. C. Wehring zu Schellohne, Schiffer Chr. J. Blücher und G. R. Gerdes, Beide zu Spiekeroog.

Eheschließungen: Arbeiter A. J. W. Kahlen und J. L. E. Meinen, Beide zu Heppens, Schlachtermeyer G. W. Johannes und J. Lütke, Beide hier.

Gestorben: Schiffbauer C. H. Koehler, 27 J. 2 M. 29 J. alt, Arbeiter A. W. Tates, 75 J. 11 M. 5 J. alt, Sohn des Schuhmachermeisters C. Riede, 1 M. 4 J. alt, Kaufmann F. Schimmelpenning, 41 J. 21 J. alt, Matrose G. Münzberg, 23 J. 22 J. alt, Tochter des Marineloofen J. H. D. Lützen, 7 J. 3 M. 24 J. alt.

Bur Jagdsaison: Bei den Herren Jägern ist seit Jahren der bekannte Bitterliqueur gen. **Pestomac** von Dr. med. Schrömbgens sehr beliebt und wird wegen seiner gesunden Wirkung sowohl pure, als auch halb und halb mit anderen Liqueuren vermischt genossen.

Zu haben in der Haupt-Niederlage bei Herren **Gebr. Dirks** und Herrn **Ludwig Janssen** zu Wilhelmshaven und ferner bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Bekanntmachung.

Einer Mittheilung des Kommandos der Kaiserlichen II. Werft-Division zu Wilhelmshaven zu Folge haben auf Grund einer Verfügung des Herrn Chefs der Admiralität in Zukunft alljährlich, soweit es möglich, das ganze Jahr hindurch, monatliche Uebungen solcher Berufsmaschinen des Beurlaubtenstandes stattzufinden, welche das Zeugnis zur Befähigung zum Maschinenisten I, II oder III. Klasse für deutsche Seedampfer besitzen.

Zweck dieser Uebungen ist die Gewinnung eines Urtheils darüber, wie weit sich diese Leute seit ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienst in ihrem Beruf als Maschinenisten fortgebildet haben und in welchen Stellen sie im Kriegsfalle mit Nutzen Verwendung finden können. Sie werden am Schluß der Uebung zu denjenigen Chargen befördert, zu denen sie sich während der Uebung, auf Grund der im Civilverhältnisse erworbenen Seefahrtszeit und der erworbenen theoretischen und technischen Mehrkenntnisse qualifizirt gezeigt haben.

Zu diesen monatlichen Uebungen wird ein Theil der im Beurlaubten-Verhältnis befindlichen Berufsmaschinenisten zum 1. eines jeden Monats namentlich einberufen und am 30. desselben Monats nach beendeter Uebung wieder entlassen. Jeder der im Reserve-Verhältnis befindlichen Berufsmaschinenisten wird zweimal zu vierwöchentlichen Uebungen beordert werden und zwar derartig, daß zwischen Beendigung der ersten und Beginn der zweiten Uebung wenigstens 12 Monate verfloßen sind. Die erste dieser Uebungen wird nicht vor dem Eintritt in das zweite Jahr des Reserve-Verhältnisses erfolgen.

Da es außerordentlich schwierig, in vielen Fällen sogar unmöglich sein wird, bei den namentlichen Einberufungen dieser Leute auf ihre Privatverhältnisse diejenige Rücksicht zu nehmen, welche geboten wäre, um die Einberufung mit möglichst geringer Schädigung der persönlichen Interessen der zur Uebung Beordneten erfolgen zu lassen, sind bei der II. Werft-Division alljährlich 4 Termine (1. Jan., 1. April, 1. Juli, 1. Oktober) festgesetzt, an denen freiwillige Meldungen der im Reserve- und im Seewehr-Verhältnis befindlichen Berufsmaschinenisten zu den monatlich stattfindenden Uebungen angenommen werden. Für solche sich freiwillig zur Uebung meldenden Maschinenisten, welche ihrer aktiven Dienstpflicht bei der II. Werft-Division genügt haben, wird als Termin der Einberufung, soweit

iraend angängig, der in der freiwilligen Meldung bezeichnete Termin gewählt werden, so daß solche Leute in der Lage sind, selbst die Zeit der Uebung nach ihren Privatverhältnissen zu wählen. Alle anderen, sich nicht freiwillig zur Uebung meldenden Berufs- und Maschinenisten müssen ohne Rücksicht auf ihre Privatverhältnisse zu den Uebungen beordert werden.

Die Oberrichter wollen die jeder Zeit in ihrem Bezirke vorhandenen Berufsmaschinenisten von Vorstehendem in Kenntniß setzen.

Je zwei Exemplare des diese Bekanntmachung enthaltenden Bogens des Amtsblattes — davon eine zum Aushang — erhält die Musterungsbehörde.

Aurich, 7. Sept. 1887.

Der Regierungs-Präsident.
I 12512. gez. v. Colmar.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, 22. Sept. 1887.

Die Musterungsbehörde.

Verpachtung.

Der Jagdbezirk VII, umfassend Ländereien der domänenfiskalischen Vorwerke I und IV in der Gemeinde Heppens, z. J. vom Domainenpächter Ellerbrod gepachtet, soll für die Zeit vom 1. Mai 1888 bis dahin 1894 öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ich Termin ansehe auf

Mittwoch, 5. Okt. d. J., Vorm. 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer, wo auch die Bedingungen **Vormittags** zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 20. Sept. 1887.

Der Königl. Domänen-Inspector.
Weinardus.

Bekanntmachung

betreffend die

Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Nachdem die Urliste der in der Gemeinde **Heppens** wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1888 aufgestellt worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit der Vorschrift des § 36 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, nämlich vom **23. bis zum 30. d. M.,**

Preis-Räthsel.

Vier französische Worte dies Räthsel nennt,
Doch kann es Jedermann lesen,
Auch wer kein Wörtchen Französisch kennt
Und nimmer in Frankreich gewesen:
Einen Schlag, einen Hieb und gelungenen Streich
Das erste Wörtchen Euch kündigt,
Nun sehet dazu ein on jogleich,
Als Verthpapier man es findet.
Nun nehmet statt dessen die Silbe lot,
Dann schwinget sich's auf mit Tönen
Und endlich entlockt es mit einem é
Beim Fahren Euch manchmal ein Stöhnen.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 219:
F a h n.

Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frau G. Wirth hier.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober cr. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

	Wrg.	Wrg.	Brem.	Nachm.	Abd.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.30	8.45	12.20	6.50
Mariensiel	—	—	8.55	12.27	—
Mariensiel	Ankunft	6.41	9. 3	12.33	7. 1
Sande	Abfahrt	6.44	9.11	12.37	7. 6
Ellenserdamm	—	6.53	9.25	12.45	7.15
Barel	—	7. 8	9.50	1. 0	7.30
Jaderberg	—	7.19	10. 5	1.12	7.42
Hahn	—	7.29	10.20	1.22	7.52
Rastede	—	7.38	10.35	1.30	8. 2
Odenburg	Ankunft	7.53	10.55	1.46	8.17
Bremen	Abfahrt	6.29	8. 8	11. 6	2. 0
Bremen	Ankunft	8. 2	9.32	12.15	3.30

Bremen-Wilhelmshaven.

	Wrg.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Bremen	Abfahrt	6.45	11. 7	12.53	4.50
Odenburg	Ankunft	8. 8	12.39	2.22	6. 5
Rastede	Abfahrt	8.25	—	2.35	6.20
Hahn	—	8.40	—	2.54	6.45
Jaderberg	—	8.50	—	3. 4	6.58
Barel	—	8.59	—	3.14	7.10
Ellenserdamm	—	9.15	—	3.32	7.34
Sande	Ankunft	9.26	—	3.44	7.49
Mariensiel	Abfahrt	9.34	—	3.53	8. 0
Wilhelmshaven	Ankunft	9.38	—	3.58	8. 5
Wilhelmshaven	Ankunft	9.45	—	—	—
Wilhelmshaven	Ankunft	9.52	—	4.10	8.20

im Hause des Gastw. **F. D. Deltermann** hieselbst zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande zu erheben.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen können:

1. Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung;
2. Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen, oder an wenigstens fünf Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben;
3. Aerzte;
4. Apotheker, welche keine Gehilfen haben;
5. Personen, welche das fünf und sechzigste Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollenden würden;
6. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können, unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnachst bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit vom **23. bis 30. d. M.** bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protokoll vorläufig eingebracht werden.

Heppens, 21. Septbr. 1887.

Der Gemeindevorsteher.
C. A. Ellerbrod.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gusemann** aus Jever läßt am

Montag, d. 26. d. M., Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Wirths **Siems** zu Sedan:

70 bis 80 gr. Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 19. September 1887.

G. Gerdes,
Auktionator.

Eine klangvolle Zither zu verkaufen bei

Henschen, Roonstraße.

Wilhelmshaven-Wittmund.

	Wrg.	Brem.	Nachm.	Abd.
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.30	8.45	3.30
Mariensiel	—	5.38	8.55	3.42
Sande	—	5.52	9.45	4. 3
Sander-Busch	—	5.58	9.50	4. 9
Ostern	—	6. 9	10.00	4.20
Heidmühle	—	6.20	10.13	4.30
Jever	—	6.46	10.43	4.53
Vereinigung	—	6.54	10.50	5.00
Wittmund	Ankunft	7. 2	10.59	5. 9
Wittmund	Ankunft	7.10	11.07	5.17

Wittmund-Wilhelmshaven.

	Wrg.	Brem.	Nachm.	Abd.
Wittmund	Abfahrt	8. 0	11.20	5.35
Mariensiel	—	8. 9	11.29	5.44
Vereinigung	—	8.17	11.37	5.52
Jever	—	8.44	11.56	6.15
Heidmühle	—	8.14	12.05	6.28
Ostern	—	8.20	—	6.34
Sander-Busch	—	8.29	8.58	12.20
Sande	—	8.48	9.38	12.38
Mariensiel	—	8.57	9.45	12.47
Wilhelmshaven	Ankunft	7. 5	9.52	12.55

Fahrplan des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen

Wilhelmshaven und Edwarderhörne
Von Wilhelmshaven Vorm. 6.30 10.30 Nachm. 2.30 7.—
Von Edwarderhörne „ 7.10 11.— „ 3.— 8.—

Tägliche Rientenfabrik zwischen Edwarderhörne und Nordenham

Edwarderhörne Abf. 7.— Morg. 3.— Nachm. 6.20
Nordenham Anf. 10.25 „ „ 4.50
Nordenham Abf. 11.— „ „ 8.—
Edwarderhörne Anf. 2.35 Nachm. 8.— Abends.

Abfahrt des Dampfers nach Bremerhaven 11.— Morg. 7.— Abends.

Abfahrt des Dampfers nach Wilhelmshaven 3.— Nachm. 8.30 Abends.

Vom 1. Oktober d. J. bis incl. 29. Februar n. J. wird für die Dampferverbindung zwischen Nordenham und Geestemünde, sowie für die Dampffähre zwischen Kleinenfiel und Debedorf folgender veränderter Fahrplan zur Einführung kommen:

	Morgens.	Borm.	Nachm.	Abd.
Geestemünde Abfahrt	7.—	10.—	3.30	—
Nordenham Ankunft	7.45	10.45	4.15	—
Nordenham Abfahrt	8.30	11.—	4.45	—
Geestemünde Ankunft	9.15	11.45	5.30	—
Debedorf Abfahrt	7.10	9.40	12.—	3.45
Kleinenfiel Abfahrt	8.50	10.15	12.35	4.25

Lampenschirme

in den neuesten Facons, sowie in allen Größen empfehle zu billigen Preisen.

Johann Focken,
Nothof Schloß. Roonstr. 109.

Ich habe jetzt größere Bestände von

verzinktem Eisenblech

und

Bandeisen

in couranten Dimensionen auf Lager und empfehle dasselbe zu den billigsten Preisen.

M. F. Tapken.

Wer

Schriften, Noten, Feldsch., Buchdruck, Lithographie etc. zu vertheilen hat, verlange Prospekt, Druckproben etc. (gratis u. frei) vom patent. **Universal-Copir-Apparat** mit nur Metallplatten.

Otto Steuer, Dresden.

Selters,

stets in frischer Füllung.

M. Athen.

Empfehle mich zum

Aufpolstern von alten und neuen Möbeln.

Joh. Caspers,
Sattler und Tapezierer, Ostfriesenstr. 69.

Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 1. Nov. — Vorträge: Geogr. Reifeprüfung v. Königl. Prüfungsaussch. Kostenfr. Auskunft: Die Direction d. Spetler.

Zu vermieten

zum 1. November eine geräumige **Oberwohnung.** Nachzufragen Marktstraße 11, part. rechts.

Zu vermieten

zum 1. Oktober ein möbl. Wohn- nebst **Schlafzimmer.** **B. F. Rublmann,** Bismarckstr. 17.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein schön möbl. **Zimmer** nach der Roonstraße. **Frau Schubert,** Roonstraße Nr. 9, 2 Tr.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Oktober eine möblirte **Stube** nebst Kammer. **W. Albers,** Altestr. 6.

Empfehle ein reines
Braunbier
von vorzüglicher Qualität,
aus der Brauerei von **J. Wessel**
in Bant,
über welches Herr Dr. Skälweit,
Vorsteher des städtischen Nahrungs-
mittel-Untersuchungs-Amtes zu Han-
nover, ein sehr günstiges Gutachten
ausgestellt und kann das wirklich
ärztlich untersuchte Braunbier jeder
schwachen Person, besonders Frauen
und Kindern empfehlen.
1. Qualität 36 1/2 l. 3 Mk.,
Selbstabholende und Wiederverkäufer
40 l., 2. Qualität 33 3/4 l. 1 Mk.,
keine 1/2 l. 3,00 Mk.
C. Sadewasser,
Berl. Güterstr. 7.

Leinen-, Drell-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
Specialität:
(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme u. Wappenstickerei)
von
H. Raabe jun. in Brake a. d. W.
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Volksgarten Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Medicinal-Tokayer
(unter perman. (Schutz-Marke.)
Controle von Dr.
C. Bischoff,
Berlin) vom
Weinbergs - Be-
sitzer
Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay
garantirt rein,
als vorzügliches
Stärkungsmittel
bei allen Krank-
heiten empfohlen,
verkauft zu
Engros - Preisen

Gebr. Dirks,
Wilhelmshaven.

HAMBURG - AMERIKANISCHE
PAKETAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre nach Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vor-
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Passa-
giere als auch für Frachtgüter.
Nähere Auskunft erteilt
[355]
R. J. Freeseemann in Leer.

Weseler Kirchbau-
Geld-Lotterie
Ziehung 6. u. 7. Okt. cr.
Keine Ziehungsverlegung.
Haupttreffer 40,000 Mark,
Kleinstreffer 30 Mark.
Loose à 3 Mk.
und 30 Pf. für Porto und
Gewinnliste,
versendet
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Posthofstr. 29.
Loose sind auch in allen durch
Platate kenntlichen Ver-
kaufsstellen zu haben.

Die Weser-Zeitung
erscheint täglich drei Mal. Durch ihren telegraphischen Special-
dienst ist sie in Stand gesetzt, die politischen und commerciellen
Nachrichten mit größter Schnelligkeit in den Besitz des Lesers zu bringen.
Ihre politische Haltung ist die altbekannte liberale, sowohl
in der nationalen Staatsrechis, wie der Kirchen- und Handelspolitik.
Umfassende und zuverlässige Berichterstattung über Handel
und Schiffahrt.
Neben einem reichen wissenschaftlich-bellettrischen Feuilleton
bringt die Weser-Zeitung erlesene Romane und Novellen.
Besonders heben wir hervor, daß vom 1. October ab ein
neuer, höchst spannender Roman von **Fr. Spielhagen**
„Noblesse oblige“ zum
Abdruck kommen wird.
Abonnementspreis bei allen Postanstalten vierteljährlich 7 M.
Singerate finden durch die Weser-Zeitung weiteste Ver-
breitung, Preis der Petitzeile oder deren Raum 25 S.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen
angebriesenen Heilmittel er gegen sein
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der
schreibe eine Postkarte an Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange die Broschüre „Krankensfreund“.
In diesem Büchlein ist nicht nur
eine Anzahl der besten und bewähr-
testen Hausmittel ausführlich be-
schrieben, sondern es sind auch
erklärende Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte
beweisen, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit noch
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem
Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schwerem Leiden noch Heilung
zu erwarten und darum sollte kein
Kranker versäumen, sich den „Krankens-
freund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lehrreichen Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen
können. Durch die Zusendung des
Büchles erwachsen dem Besteller
keinerlei Kosten. 

Empfehle ein reines
Malz-Extrakt
pro Flasche 75 Pfg.,
dasselbe zeichnet sich nach des Herrn
Dr. Skälweit Gutachten zu
Hannover von anderen ähnlichen Prä-
paraten, sowohl durch Reinheit als
durch großen Nährwerth aus und
kann selbiges jeder Person als Nähr-
und Heilmittel empfehlen.
C. Sadewasser,
Berl. Güterstr. 7.

Georg Coste's
Kniboden-Blanzlade

sind überaus
practisch; trocken
geruchlos, hart und
fest während des An-
striches u. geben dem
Kniboden ein höchst
gefälliges Ansehen.
Die Blanzlade sind
rein, d. h. ohne
Farbe, ferner sehr
beständig u. gelb-
braunen u. dunkel-
braunen.
In Wilhelmshaven zu haben
bei **Nich. Lehmann,** Bis-
marckstraße 15.

Große Gewinne ohne Risiko.
Francs 600,000 und 300,000 sind ab-
die Haupttreffer bei den **zwei Monat** — jährlich sechs-
mal — stattfindenden Ziehungen der türkischen **Staatsseisen-**
bahn-Prämien-Obligationen. Nebentreffer Fr. 60,000,
25,000, 20,000 u. c. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens
Fr. 400 gezogen; also **keine Rieten.** Da die Gewinne in
Frankfurt a. M. mit 58% ausbezahlt werden, erhält man für den
höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185
ohne weiteren Abzug.
Nächste Ziehung am 1. October.
Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind,
offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme.
Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen
Monatsraten (Abzahlung) und eine **Anzahlung von**
M. 5.—, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach
jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe
ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Das Ein-
setzen
fünftlicher
Zähne,
Plombiren sowie sonstige
Zahn-Operationen
werden auf Wunsch **schmerzlos**
ausgeführt.
A. Kramer, Zahntechniker,
Wilhelmstraße 8.

Patentirt in 12 Ländern.
Passende Stiefel
System Frohn Brinck & Co.
Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmenden
Stellung geformt und darnach der Leisten mittels
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk
bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.
Beste u. billigste Bezugsquelle!
Das Bettfedern-Lager
W.A. Sonnemann
in Ottenen bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 9 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Pfg. pr. Pfd.
bessere Sorte „1,20 “ “
Halbdaunen „1,50 “ “
prima Halbdaunen „1,80 “ “
reine Daunen nur 2,50 “ “
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5
pCt. Rabatt. Inlet zu einem gro-
ßen Bett, Decke, Kissen, Unterbett u.
Pfuhl garantirt federdicht, fertig ge-
näht, nur 14 Mk.

Verlobungs-
Ringe
in allen Größen und allen Stärken
halte stets vorrätzig. Extra-Anfertigung
nach besonderen Angaben auf
Wunsch sofort. Einkauf und Um-
tausch von altem Gold und Silber.
F. Büttner,
Kronstraße Nr. 96.
Empfehle prima
Ruß-
und
Stückkohlen
pro Last 34 Mk. frei vor's Haus.
D. H. Jürgens,
Seppens.
Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfiehlt
W. Karsten,
Bäcker-Reißer,
Kopperhörn.
Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei
des **Tageblattes**
TH. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

An- und Rückkauf
von neuen u. getragenen Klei-
dungsstücken, Betten, Zeppi-
chen, Uhren, Gold- und
Schmucksachen u. s. w. von
F. Krüger,
Belfort, Unterstraße.
Closet- und
Tonnenabort-Einrichtungen
(Heidelberger System)
empfiehlt
F. Barschat,
Bismarckstr. 23.
Aborte und Müllgruben
werden sauber und bei billigem
Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.
Die mit allen Bequemlichkeiten
versehene
Parterre-Wohnung
in meinem neu erbauten Hause, Bis-
marckstraße 29, ist noch zum 1. Okt.
oder später zu vermieten.
Mietpreis 600 Mk.
G. Eden.
Fertige Särge
und **Leichenbekleidungs-Gegen-**
stände von den billigsten Preisen
an bei
J. Freudenthal, Neubremen,
gegenüber der Späle.

Blau
Dachziegel,
ab meiner Ziegelei in Hude, liefere
nach allen Bahnhöfen.
Fr. Willms,
Oldenburg.
An- und Verkauf
von getragenen **Kleidungsstücken,**
Betten, Uhren, Gold- und
Silbersachen.
C. Foerster,
Kronprinzenstraße Nr. 13.
1 Treppe.
An- und Verkauf von getra-
genen Kleidungsstücken, Möbeln,
Betten und Zeppichen.
Frau Ruche,
Neuhappens, Altestraße 3.
Feinste Blumenfettseifen,
wie Heliotrope, Flieder, Orange,
Rosenkudst in bester Qualität pro
Stück 50 Pf., klein zu haben bei
Ludwig Janssen.
Pianinos
liefert äußerst preiswerth
R. Bredendiek, Sever.
Zu vermieten
zum 1. November eine große Unter-
wohnung.
Neubremen Nr. 5a.

Bettfedern das Pfund zu
60 Pfg.; Mk. 1; Mk. 1,30.
Halbdaunen das Pfund zu
Mk. 1,60; Mk. 2,00; Mk.
2,40.
Reine Daunen das Pfund
zu Mk. 2,50; Mk. 3,25;
Mk. 4,25.
sämmlich staubfrei u. garantirt neu,
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme nicht unter 10 Pfund
das **Bettfedern-Lager**
Juchenheim & Co.
Blothe a. d. Wejer.
Nicht gefallende Waaren nehmen
zurück. Bei Abnahme von 50
Pfund 5 pCt. Rabatt.
Inlet garantirt federdicht zum
vollkommen großen Oberbett,
Unterbett, Kissen und Pfuhl für
14 Mk.

Monogramm-
Papier
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß 95.

Beugniß-Bücher
für die
Mittel- und Volkschulen
à 25 und 20 Pf.
empfiehlt
Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Baugewerkschule in Oldenburg
i. Gr. Winter-Semester 2.
Nov.—30. März. Pensionat.
Director **G. Hermes.**

Wer sich e. solch Wohlfeilen heiß, Babes
süßst laßt, fann sich
m. 5 Hlb. Waff. u. 1
K. St. St. t. t. t. t. t. t. t.
bad. Ein Jed. d. dies
steht verl. p. Post. d.
ausf. in Preis. grat.
L. Wehl, Berlin W. 8.
Leipzigerstr. 41.
Roggenlangstroh
in Schöfen,
Weizenlangstroh
in Schöfen
Liefere stets waggowweise, wovon
jegt noch einige abzugeben habe.
E.G. Peters
Sever, Schlachstraße.

Russisch Brod,
feinstes Theegebäd und besten
entölten Cacao
von **Nich. Selbmann** in
Dresden. Lager: **Johann**
Freese u. A. Berndt hier.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT

Niederlage bei **Gebr. Dirks.**
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit durch
blosses Ueberpinseln mit dem
rühmlichst bekannten, allein
echten Apotheker Radlauer'schen
Hühneraugenmittel aus Posen
sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton 60 Pf. Prämiirt 3 Goldene
Medaillen.
Depôt in Wilhelmshaven bei den
Droguisten **E. Lüddecke** und **R. Lehmann.**

Cibo
Max Koch
 Braunschweig.

Flüssiger Fleischextract
 ist zu haben in
 allen besseren
 Droguen-Colonial-
 Material-Delicatessen-
 Handlung u. Apotheken.

Fester Fleischextract
 General Depôt für
 Nord u. Mitteldeutschland.
 Grossherzog. Sächsischer
 Hoflieferant.
 Conservenfabrik.

Zu haben bei den Herren:
Dirks
Ludwig Janssen, Gebr.
 und
C. J. Behrends.

Mme. Winter's
 Hotel zum Ranten Schlüssel, Belfort.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher
BALL.
Mme. Winter.

Brühet Alles und behaltet das Beste!
 Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes
Lager- und Exportbier
 aus der ältesten und bestrenommierten Brauerei Ostfrieslands, der Ost-
 friesischen Actien-Brauerei, vorm. E. E. Buss in Aurich,
 und zwar:
 in 1/2 Champagnerflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.
 per Flasche,
 in 1/3 Literflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per 2 Fl.
 in 1/3 Fassern Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per Liter.
 Aufträge von 3 Mt. an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.
C. J. Arnoldt,
 Wilhelmshaven und Bant.

MEY'S berühmte Stoffkragen.
 Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
 denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben
 also genau das Aussehen von Leinen-
 kragen; sie erfüllen alle Anforder-
 ungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
 Eleganz der Form, bequemes
 Sitzen und Passen.

FRANKLIN
 Dtzd. M. —.60.

LINCOLN B
 Dtzd. M. —.55.

HERZOG
 Dtzd. M. —.85.

WAGNER
 Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen
 kann
eine Woche
 lang getragen
 werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Wilhelmshaven:
 Joh. G. Müller, Buchbinder, C. Siefken, Kurzwaren-
 handlung, Altestr. 16, H. Scherff, Rooststrasse 90,
 oder direct vom
 Versandtgeschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Germania-Halle.
 Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.
H. Vater, Neubremen.

Winterporträge im Gewerbeverein.
 Freitag, den 14. Oktober 1887: Herr Professor Dr. Georg
 Scherer, München, „Ueber den Stil in der bildenden Kunst“.
 Mittwoch, d. 16. Nov. 1887: Herr Reichsritter v. Vincenti,
 Wien, über „Meine Pilgerfahrt nach Kordela (Euphrat)“.
 Mittwoch, den 18. Januar 1888: Herr Marine-Stations-
 Pfarrer Goedel von hier über „Durch die Magellans- (Magel-
 haes) Straße“.
 Montag, den 13. Februar 1888: Herr Privatgelehrter Ru-
 dolf Falb aus Wien, jetzt Leipzig, über „Erdbeben“.
 Montag, den 5. März 1888: Herr Emil Rittershaus, Barmen,
 über „Joseph Victor von Scheffel“.
 Die Porträge werden im Kaiser-Saale abgehalten und beginnen
 um 8 Uhr Abends.
 Mitglieder unseres Vereins mit ihrer engeren Hausfamilie haben
 gegen Vorzeigung ihrer letzten Quartalsquittung freien Zutritt. Nicht-
 mitglieder zahlen im Abonnement für alle 5 Porträge: a) für 1 Person
 4 Mt., b) Familienbillets à 2 Personen 6 Mt., c) Familienbillets von
 3 bis 5 Personen 8 Mt., d) Schülerbillets 2 Mt. An der Kasse pro
 Vortrag und Person 1 Mt. 50 Pf.
 Eine Liste zum Einzeichnen ist in Circulation gesetzt, auch sind
 solche zum Einzeichnen bei den Herren Jocke, Rooststrasse und
 Schindler in Neuheppens niedergelegt.
 Wilhelmshaven, den 27. August 1887.
 Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
 J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Abonnements-Einladung
 auf die
Berliner Gerichts-Zeitung
 4. Quartal 1887. 36. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern
 Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u.
 für 2 Quart 50 Pf. für das Vierteljahr,
 in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren
 für 2 Quart 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf.
 monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin
 wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugs-
 weise in den gut situirten Kreisen verbreitet,
 ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate,
 deren Preis mit 35 Pf. für die 4 gespaltene
 Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz be-
 deutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Bei
 sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf
 die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Schrift-
 stellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reich-
 haltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen
 Haushalte fehlen sollte. In volkstümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet
 das Blatt über alle interessantesten Criminal- und Civilprozeesse des In- und
 Auslandes, namentlich der Berliner Gerichte, unterzieht es die neuen Reichs- und
 Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung, und erklärt es alle beachtens-
 werthen neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts
 und Obergerichts, deren Kenntnis in den weitesten Kreisen, nament-
 lich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern u. s. w., selbstverständlich allen
 Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführllichkeit von Jedermann durchaus nützlicher, sehr
 leichtverständlich dargelegter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen,
 allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Brief-
 kassen, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten,
 besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten
 Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große
 Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu
 den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. —
 Ausser dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unter-
 haltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse,
 vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über
 Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pikante
 politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publi-
 zisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich
 Reichstags- und Landtags-Berichte u. s. w. Allen neuen Abonnenten der Berliner Ge-
 richts-Zeitung wird der Anfang des neuesten Romans von ergreifender Schönheit
 „Das Verdict der Gesellschaft“, soweit derselbe im September bereits zum
 Abdruck gelangt, vollständig kostenfrei nachgeliefert. Um den neuen Abonnenten einen
 weiteren Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-
 Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von werthvollen, sehr guten
 Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner
 Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, einen der folgenden Romane ganz kostenlos:
 Erlösende Worte von Bothe von
 Preussent.
 Gräfin Loreley von Rudolf Mengert.
 Die Meineidigen v. Schmidt-Weissenfels.
 König Null von Schmidt-Weissenfels.
 Bartholomäus Blume von Wilt.
 Grothe.
 Die Prophezeiung der Zigeunerin
 von Th. Griefinger.
 Unter dem geflügelten Löwen von
 Wilt.
 Grothe.
 Befreit von F. Arnefeldt.
 Der Vater Schuld von F. Arnefeldt.
 Russische Rebellen von Wilt.
 Grothe.
 Schein und Schuld von A. K. Green.
 Verhängnisvolles Erbe von E.
 Rönke.
 Sturmleben von Schmidt-Weissenfels.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.
 Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
 W. Charlotten-Str. 27.

Stenographie.
 Der unterzeichnete Verein beab-
 sichtigt bei genügender Theilnahme
 einen Unterrichtskursus in der
 Gabelberger'schen Stenographie ab-
 zuhalten. Die Lehrmittel u. s. w. wer-
 den vom Verein beschafft, wofür
 jeder Teilnehmer 10 Mt. an die
 Vereinskasse zu entrichten hat.
 Anmeldungen sind an den Vor-
 sitzenden des Vereins, Herrn O.
 Grasshorn, Bismarckstrasse 14,
 bis zum 1. October zu richten.
 Gabelberger Stenographenverein.

Lothringen.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher
BALL
 wozu freundlichst einladet
C. Böttcher.

Montag, den 26. Septbr.,
 Nachmittags 3 Uhr:
Wettkegeln
 und
Enten-Verfegung
 wozu freundlichst einladet
C. Tiesler,
 Neuende.

Empfehle hochfeines
Lagerbier
 (helles)
 33 1/3 l Fl. 3.00 Mt., Selbstholer
 36 1/3 l Fl. 3.00 Mt.
Lagerbier
 (dunkles)
 27 1/3 l Fl. 3.00 Mt., Selbstholer
 30 1/3 l Fl. 3.00 Mt.
C. Sadewasser,
 Berl. Güterstr. 7.

Deutsche
 und englische
 Fahr-
 äder
 in vorzüglicher
 Qualität sowohl
 für Erwachsene
 als auch für Kin-
 der, empfehlen wir
 unter sehr anneh-
 mlichen Zahlungs-
 bedingungen bil-
 lian
Ed. Bass.

Mein reichhaltiges
Cigarren- und Tabaks-
Lager
 bringe in empfehlende Erinnerung.
 Bei Abnahme von 1/10 Riste ent-
 sprechender Rabatt.

J. Roeske,
 Königsstr. 57 und Güterstr. 14.
Zum Winterbedarf:
 Prima doppelt gesiebte
 Knabbel- und Nusskohlen,
 prima gebrochene
Becken-Coaks,
 besten trockenen
Press-Tort
 sowie
 trockenes Brennholz
 empfehlen zu billigen Preisen.
Schultze & Rätjen.
Metall- und Holzsärge
 halte bei Bedarf stets empor.
Toel & Vöge.